Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1922

74 (15.3.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

**Bezugspreis:** in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatl. 15.— M., in den Ausgabestellen abgeholt monatl. 12.50 Mk., auswärts durch unsere Agentur bezogen 15.— Mk. monatl.

Einzelverkauf Werktags 50 Pfg., Sonntags 60 Pfg.

Postscheckkonto: Nr. 9547 Karlsruhe.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeigen:** die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 2.65 Mk.; auswärts 3.— Mk.; Familienanzeigen u. Stellengesuche 1.90 Mk.; Reklamezeile 8.50 Mk., an erster Stelle 10.— Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 12 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

**Badische Morgenzeitung** — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — **Badische Morgenpost**

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Jobo; für Inserate: Heinrich Schriever. Druck u. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. Nr. 74. — Mittwoch, den 15. März 1922 — Erstes Blatt.

# Die Reichswehr-Debatte im Reichstag.

## Sozialdemokratie und Reichswehr.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Der Reichstag war heute wieder zusammengetreten, um die Tage, die die Steuerausschüsse noch zur Erledigung der letzten Einzelheiten benötigen, nicht unbenützt verstreichen zu lassen. Heute wurde neben kleinen Anfragen die zweite Lesung des Heeresetats vorgenommen. Auch muß das Branntweinmonopol, dessen Vorberatungen in der vorigen Woche unterbrochen wurden, noch erledigt werden. Am Donnerstag wird dann voraussichtlich in die Beratung der Steuergesetzgebung eingetreten werden, deren Linien durch die in der vorigen Woche beschlossene große mittelparteiliche Arbeitsgemeinschaft vorgezeichnet sind. Aber schon jetzt ist man sich im Klaren darüber, daß es sich bei der Aufrichtung des Steuergebäudes eben nur um eine Linienführung im Großen handeln kann. Wie sehr einzelne Berechnungen Unvorhergesehenheiten unterworfen sind, beweist die Tatsache, daß die zum 1. April notwendig gewordenen Gehalts- und Lohnerhöhungen der Staatsbeamten und Staatsarbeiter eine in der Steuergesetzgebung ursprünglich natürlich nicht vorhergesehene Neubelastung des Reichshaushalts um 30 Milliarden Mark bedeuten.

Die zweite Lesung des Heeresetats füllte heute den größten Teil der Reichstagssitzung aus. Es ist eine der unangenehmsten unter den Errungenschaften der Revolution, daß es seit 1918 Sitte geworden ist, in der Volksvertretung beim Heeresetat Reden zu halten, die nicht im Interesse unseres schon so sehr geschwächten Heeres liegen. Statt sich auf die sachlichen Aeußerungen zum Etat zu beschränken, fallen Worte über Stimmungen und Einflüsse, die sich angeblich in der Reichswehr geltend machen. Meistens haben solche Reden den Zweck, derartige Stimmungen erst hervorzurufen und gewisse Einflüsse zur Auswirkung zu bringen. Ein Beispiel für solche Reden bieten die heutigen Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Schöpflin-Karlsruhe. Er erzählte von monarchistischen Offizieren, wahrscheinlich um die Unteroffiziere und Mannschaften gegen die Offiziere einzunehmen. Er erzählte von antirepublikanischen Demonstrationen, die in der ersten Woche der Schöpfung unserer Reichswehr vorgekommen sein mögen, an die aber heute kein Mensch mehr denkt. Jeder Eingeweihte weiß, daß glücklicherweise die Politik ein seltener Gast in der Reichswehr geworden ist, und daß Vorgesetzte und Untergebene im guten Einvernehmen an der Erstarkung der Wehrmacht arbeiten. Reden, wie die des Abgeordneten Schöpflin sind demagogische Brandfackeln.

Auf dem gleichen Niveau stand die Behauptung des Redners, die Reichswehr sei allzureichlich mit Offizieren besetzt. Mit dieser Behauptung will der Abgeordnete anscheinend seine Partei bei den Mannschaften in empfehlende Erinnerung bringen. Wenn Herr Schöpflin recht hätte, so hätte wahrscheinlich längst die Interalliierte Kontrollkommission sich dieser „Uebelstände" angenommen; aber vielleicht nimmt diese in allen vaterländischen Kreisen mit Recht so unbeliebte Behörde die „Enthüllungen" des Herrn Abgeordneten Schöpflin zum Anlaß, um in diesem Sinne einen neuen Eingriff in den Bestand der Reichswehr zu tun.

## Verlauf der Sitzung.

185. Sitzung.

t. **Berlin**, 14. März. Am Regierungstisch: Geßler.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Kleine Anfragen.

Abg. **Brüninghaus** (D. Vp.) **protestiert gegen die**

**Gewalttaten der farbigen Besatzungstruppen, von denen jetzt 18 000 in Deutschland stehen sollen. — Gesandter von Mutius stellt fest, daß die Zahl der farbigen Truppen normalerweise 45 000 beträgt, daß aber in den Wintermonaten diese Zahl auf 25 000 bis 30 000 verringert würde. Die deutsche Regierung hat mehrfach die Zurückziehung der farbigen Truppen verlangt. Die britische Regierung hat eine Anregung englischer Unterhausmitglieder, bei Frankreich vorstellig zu werden, abgelehnt. Das Material über die Gewalttaten wird bekannt gegeben werden.**

Auf die Behauptung des Abg. **Bartz** (Komm.), daß Aufkäufer

**die kommende Ernte**

schon zu phantastischen Preisen erworben hätten, wird erwidert, daß das unwahrscheinlich ist, und daß kein Einzelfall festgestellt werden kann. Da Weizen zurzeit in Chicago für Juli-Termin für 15 Prozent billiger als Mai-Termin notiert werde, werde kein vernünftiger Mensch Verträge zu derartigen Preisen abschließen.

Die zweite Lesung des Haushaltsplanes wird beim

**Wehrministerium**

fortgesetzt.

Abg. **Schöpflin**-Karlsruhe (Soz.) bemängelt die Zahl der hohen Offizierstellen. Die Frage, ob die Reichswehr eine zuverlässige Stütze der Republik sei, habe der Reichswehrminister mit einem glatten Ja beantwortet. Dazu gehöre ein starker Glauben, den der Minister allerdings haben müsse. Man müsse die Reichswehr nach wie vor mit aufmerksamen Augen betrachten.

Abg. **Heile** (Dem.) spricht dem Wehrminister das Vertrauen aus. Es bestehe keine Sorge mehr, daß die Reichswehr eine Gefahr für die deutsche Republik werden könne. Diese Zuverlässigkeit der Reichswehr ist dem Reichswehrminister zu verdanken. Bedauerlich sei die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Beschränkung unserer Reichswehr auf 100 000 Mann sollte der Beginn einer allgemeinen Abrüstung sein. Wie sieht es aber rings um uns aus? Polen stellt auf Veranlassung von Frankreich eine Armee von 650 000 Mann auf. Das ist Militarismus, den man bei uns beseitigen wollte. Die Reichswehr ist nur eine Notwehr, wir aber brauchen eine Volkswehr, denn es wird doch noch einmal in der Welt anders werden.

Abg. **Erfing**-Karlsruhe (Ztr.) rühmt die Sachlichkeit der Ausschußberatungen. Frankreich will die Welt weiter gegen Deutschland einnehmen und verbreitet daher das Gerücht, daß in Deutschland neben der Reichswehr noch geheime militärische Organisationen bestehen. Die sozialdemokratischen Kundgebungen gegen den Versailler Frieden nützen nichts, denn in der Welt herrscht ja überall der militaristische Geist. Dem militärischen Wahnwitz am Rhein sollte endlich ein Ende gemacht werden. Der Redner warnt vor einem Kampf der wirtschaftlichen Organisationen innerhalb der Reichswehr.

Abg. **von Gallwitz** (D.Ntl.) erkennt an, daß bei der Ausbildung und Organisation der Reichswehr erfreuliches geleistet worden ist, aber auch zumteil unter dem Zwang der Entente unfruchtbare Arbeit getan wurde. Bedauerlich sei, daß noch 20 000 Gesuche um Verleihung des Eisernen Kreuzes unerledigt seien. Das Verbot des Uniformtragens habe bei den alten Wehrangehörigen viel böses Blut gemacht. Was wollen die feindlichen Ueberwachungskommissionen noch hier? Was soll das Gerede von der Ausbildung zum Angriffskrieg? In Südafrika verfährt man ja bei der Wiederherstellung der Ordnung auch angriffsweise. Nachdem wir das Material abgeliefert haben, soll nun auch der militärische Geist abgegeben werden. Unsere Regierung muß dafür sorgen, daß die Reichswehr kein Spielball der Entente wird.

Abg. **Brüninghaus** (D. Vp.) billigt die Grundsätze des Ministers und stellt fest, daß die Politik von der Truppe ferngehalten worden ist. Auf diese Weise wird sie ein geeignetes Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden. Die gute alte Tradition darf nicht unterschätzt werden. Scharf abzulehnen ist die Einmischung der Ueberwachungskommissionen in unser Reglement. Sie saugen durch ihre riesigen Bezüge einem verarmten Volk das Mark aus den Knochen. Der General Nollet und andere Mitglieder der interalliierten Kommission beziehen Millionengehälter. Leider werden immer noch die Kriegsgefangenen in Avignon zurückgehalten. (Hört, hört). Die Regierung muß kräftig der Lüge von den deutschen Greueltaten entgegenwirken. Frankreich will die Reichseinheit zerschlagen. Reichswehr und Reichsmarine dürfen daher nicht zum Tummelplatz des politischen Kampfes werden. Lloyd George sagte, man muß verhindern, daß der deutsche Nationalstolz wieder ersteht, das ist eine Beleidigung, denn das heißt, wir besäßen keinen Nationalstolz. Das ist wohl nur ein Beruhigungsmittel für die Franzosen. Frankreich, das die allgemeine Wehrpflicht bei uns abgeschafft hat, hat sie in Kamerun eingeführt. Der Redner gedenkt der kolonistischen Tätigkeit Deutschlands und fordert Rückgabe der Kolonien, da die Eingeborenen die deutsche Herrschaft zurückersehnen. Nach der Times erklären die Eingeborenen, die Zunge der deutschen war scharf, aber ihr Herz gut, die Zunge der Engländer ist mild aber krumm. Mit großer Liebe sind auch die Askaris Herrn von Lettow-Vorbeck gefolgt. Der Redner bittet ferner Eiserne Kreuze noch weiter auszugeben und kündigt an, daß der Abg. von Schoch bei der dritten Lesung über den krassen Fall des Obersten Xylander bezüglich des Uniformtragens zu sprechen kommen wird.

Abg. **Künstler** (Unabh.) bekämpft den Bewilligungseifer des Reichstags für Heer und Marine; alle Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Rechtssozialisten haben sich hier zusammengefunden. Der Redner behauptet, daß die auf einen Umsturz gerichteten militärischen Organisationen trotz des Verbotes weiter bestehen, und auch über die nötige Organisation verfügen. Er behauptet, daß die Soldatenmißhandlungen wieder überhand nähmen. Er bietet dem Reichswehrminister sein Material an. Dieser ruft ihm zu: Geben Sie es doch dem Staatsanwalt!

Reichswehrminister **Geßler** weist die Angriffe des Abg. Künstler zurück. Wenn wir in schwierige Lagen gekommen sind, so sind die Kommunisten daran schuld. Ich habe stets meine Pflicht getan und bin stolz darauf, daß die Nürnberger Arbeiterschaft in den schwersten Tagen mir ihr volles Vertrauen entgegengebracht hat. Spitzelberichte verschaffte ich mir nicht. Wenn die Behauptungen des Vorredners wahr wären, so würden sie das Versagen der Verwaltungsbehörden bedeuten, an deren Spitze meistens Sozialdemokraten stehen. Ich bekomme Spitzelberichte wohl auch, aber ich bezahle sie nicht. (Zuruf links: Wer denn? Wahrscheinlich die Kreise, die dem Miesbacher Anzeiger nahestehen.) Herr Künstler kann mich für einen dummen Menschen halten, aber doch nicht für so saudumm (Heiterkeit), daß ich einen Bericht über die Geheimorganisationen noch herausgebe. Der Miesbacher Anzeiger behauptet, ich wollte ein Genossenheer in Bayern einführen, weil die Mitglieder der Wach- und Schließgesellschaft bezeichnet werden. Die Leute, die im Miesbacher Anzeiger schreiben, sind keine echten Gebirgler, sie stehen den Kommunisten und Unabhängigen nahe. Die Vorfälle in Braunschweig werden von den dortigen Behörden geregelt werden. Der Fall in Stendal, wo ein sozialistischer Lehrer erschossen wurde, wird gerichtlich geklärt werden. Der Minister erklärt sich bereit, jegliche Beschwerde entgegenzunehmen und zu prüfen. Ueber die Soldatenmißhandlungen haben die Gerichte zu entscheiden. Daß General Ekk dem Völkischen Beobachter 60 000 M zugesandt hat, ist mir sehr unangenehm. Wenn ich hätte einschreiten können, hätte ich es getan. Das Geld ist aus privaten Mitteln gegeben. Die Nachrichten über die Geheimorganisationen gehören in das Gebiet des Klatsches.

Abg. **Thomas** (Komm.) bekämpft den Geist von Potsdam. Mehrere Braunschweiger sind zu Oberleutnants ernannt worden. Minister Geßler: Es handelt sich hier um die reguläre Verabschiedung dieser Herren.) In Bayern haben Reichswehrsoldaten Todesurteile der bayerischen Volksgerichte ausgeführt. (Minister Geßler: Ich habe das sofort abgestellt!) Geben Sie das Eiserne Kreuz allen denen, die es haben wollen, denn größere Lumpen, wie diejenigen, die es heute schon tragen, können nicht gefunden werden. (Stürmische Pfuirufe! Rüge des Präsidenten.)

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Angenommen wird die Entschließung über die Weiterverleihung des E. K.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr; kleine Vorlagen, Wehrministerium, Branntweinmonopol.

Schluß nach 7½ Uhr.

## Die neuen Tariferhöhungen.

t. **Berlin**, 14. März. **Von zuständiger Seite wird zu den neuen Tariferhöhungen bei Post und Eisenbahn im Hinblick auf die Gehaltserhöhungen bemerkt:**

**Soweit die Post in Frage kommt, sind im Augenblick im Reichspostministerium noch keinerlei Erhebungen dieser Art im Gange, wie die Mehrausgaben, die durch die neuen Gehalte der Postbeamten entstehen, gedeckt werden können. Darüber werden voraussichtlich noch heute oder morgen die Beratungen im Postministerium, wie auch im Finanzministerium beginnen.**

**Die Eisenbahnverwaltung bedarf für die Deckung der neuen Gehalts- und Lohnerhöhungen etwa 8 Milliarden Mark, wozu noch die bevorstehende Erhöhung der Metallpreise kommt. Die Eisenbahnverwaltung rechnet dabei auf Grund einer vorläufigen Uebersicht mit einer weiteren Ausgabeerhöhung von etwa fünf Milliarden Mark. Danach dürften die vom Reichsverkehrsministerium aufzubringenden Gesamtbeträge für neue Ausgaben etwa 13 Milliarden ausmachen. Zur Deckung dieser Summe ist eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife in Aussicht genommen. Sie soll sich nur auf den Güterverkehr und nicht auch auf den Personenverkehr erstrecken.**

*

### Eine freie Reichsanleihe?

t. **Berlin**, 14. März. Wie die „Tägliche Rundschau" von zuständiger Seite erfährt, dauern die Besprechungen im Reichsfinanzministerium über die Ausschreibungen einer freien Anleihe fort. Die Grundlage der freien Anleihe ist etwa folgende: Es werden Schatzanweisungen ausgegeben mit einer Laufzeit von 2 bis 3 Jahren. Die Anleihe ist jedoch mit der Bestimmung ausgestattet, daß Inhaber von Kriegsanleihe diese abstoßen und freie Anleihe dafür zeichnen können. Es ist eine 6½prozentige Verzinsung vorgesehen. Die Anleihe soll zum Nennwert begeben werden.

# Frankreich und die Vereinigten Staaten.

(Von unserem Korrespondenten.)

**Paris**, den 12. März.

Eine zügellose Demagogie, eine gewissenlose Hetzarbeit weniger interessierter Fanatiker trieben Amerika an der Seite der Entente in den Krieg. Amerikanische Granaten errangen den Sieg über einen zu Tode gehetzten Gegner, die Phrasen eines Wilson sollten der Welt einen ewigen Frieden schenken.

Es gibt kaum ein Volk, das für hochtönende Worte so empfänglich wäre, wie das amerikanische. Gegensätze wohnten noch immer nahe beisammen. So konnte die amerikanisch-französische Freundschaft entstehen, ganz auf Schlagworte, auf leeren Schall wie „Demokratie", „Freiheit", „Gleichheit" usw. aufgebaut, ganz sich von diesem wesenlosen Schaum nährend.

Doch unter der Wucht der Tatsachen verpufften die Schlagworte, die grausame Wirklichkeit zerteilte den Nebel. Und da wurde es klar, daß Frankreich, das Frankreich von heute, und die Vereinigten Staaten unversöhnliche Feinde sein müssen, weil nichts, rein gar nichts sie mehr bindet, weil alles, alles sie trennt. Wilson mußte fluch- und schmachbedeckt abtreten, Amerika erkannte, daß Krieg und Sieg Danaergeschenke waren, die sich trotz des scheinbaren gegenwärtigen Reichtums in nächster Zukunft schon bitter rächen werden. Frankreich, um diesen Geist in Amerika zu bannen, versuchte es mit dem bewährten Mittel einer großzügigen Propaganda. Es schickt seine größten und angesehensten Männer, einen Foch, einen Viviani, einen Briand über den Ozean: umsonst. Die Amerikaner empfingen sie ehrenvoll, aber überzeugen ließen sie sich nicht. Sie wurden im Gegenteil immer kühler und verlangten zuletzt unverblümt die Rückzahlung der Kriegsschulden. Die Forderung erschien in Paris nicht anders denn als eine Art Spaß von den Amerikanern. Man glitt verlegen lächelnd darüber hinweg und markierte den Dummen. Der großen „Schwesterrepublik" aber war es blutiger Ernst, und der Senat legte Wert darauf, dies in einer besondern Resolution zu unterstreichen, wobei noch, um den Charakter der Forderungen besonders hervorzuheben, betont wurde, daß Frankreich, wenn es die Milliarden für seine ungeheure Armee zum Fenster hinauswerfen könne, auch in der Lage sein müsse, seine Schulden zu bezahlen. Diese Meldung schlug wie eine Bombe in Paris ein und zerriß blitzschnell alle Illusionen. Fabry arbeitete das neue Militärgesetz aus, hohe Generale, die sich für die zwölfmonatige Dienstzeit ausgesprochen hatten (Pétain!), schwenkten um, und in kurzer Zeit wird Frankreich militärisch mächtiger dastehen denn je.

Man kennt den Widerstand Poincarés gegen Genua. Dieser Widerstand wurde erst dann gebrochen, als die französischen Machthaber ihren Zweck erreicht hatten, als grundsätzlich feststand, daß die mit so hohen Tönen angekündigte Konferenz nicht dem Wiederaufbau Europas, sondern einzig und allein den politischen Zwecken Frankreichs dienen soll. Genua als Fortsetzung von Versailles: so konnte man auch am Quai d'Orsay einverstanden sein.

Natürlich war es von diesem Augenblicke an undenkbar, daß Amerika eine irgendwie geartete aktive Rolle in Genua spielen würde. Darüber war sich auch ein Poincaré und seine Trabanten in Frankreich und England klar. Wenn die französischen Blätter, die offiziösen an erster Stelle, jetzt nach der Note des Staatssekretärs Wutanfälle bekommen, so geschieht dies einzig und allein wegen der Begründung, die die Ablehnung ausdrücklich oder zwischen den Zeilen begleitet. Sie lautet nach eigner französischer Ueberzeugung, die ohne Zweifel das Richtige trifft, folgendermaßen: Wir Amerikaner haben Versailles nicht ratifiziert, wir werden auch ein Ersatz-Versailles nicht anerkennen. — Es handelt sich für euch nicht um den Wiederaufbau von Europa — da würden wir gerne mitwirken, wir hätten alles Interesse daran: ihr verfolget rein politische Ziele, die der Wohlfahrt der Völker direkt zuwider laufen und nur eurem eignen Ehrgeiz dienen. Wir wollen uns nicht noch mehr zum Mitschuldigen eures Imperialismus machen. — Endlich noch dieses: Wenn ihr auch entschlossen seid, in Genua das, was einzig not tut, die Reparationsfrage, nicht zu berühren, so werdet ihr doch nicht verfehlen, den Nachlaß der interalliierten Schulden zu fordern. Wir haben euch in dieser Beziehung unsere Meinung mit aller wünschenswerten Klarheit gesagt. Ihr habt als Antwort darauf eine Heeresvorlage eingebracht, die den Militarismus bei euch als eine ständige Einrichtung vorsieht und die Heeresausgaben vermehrt, statt sie herabzusetzen. Wir müßten in dieser Angelegenheit wirklich grob werden: und das wollen wir höflichen Leuten gegenüber doch nicht sein. Also tagt ohne uns, und viel Vergnügen!

Diesen Ton hörten die Franzosen, und ihre Wut erscheint begreiflich. Geradezu komisch muten die verzweifelten Versuche des „Temps" an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

sich Haltung zu geben, und nicht in die Tonart schimpfender Waschweiber zu verfallen. Schließlich greift er zum Mittel der Drohung: Amerika wird sich dieses Tages noch erinnern, an dem es Europa seinem Schicksal überließ ... Denn schließlich gibt es keine wirksameren Mittel, um einen wirtschaftlichen und politischen Aufschwung herbeizuführen, als eben Elend und Not ... Europa wird wieder gesunden, wenn es sein muß, auch ohne Amerika ...

Andere Blätter brauchen nicht die Rücksichten des „Temps" zu nehmen und sind noch deutlicher: Auch Amerika ist nicht unverwundbar. Es hat wohl Geld, aber es leidet an allgemeiner Arbeitslosigkeit, und die Goldklumpen werden bald in seiner Hand zu Steinen werden. Europa wird sich unter dem eisernen Zwange der Not wieder aufrichten, unermeßliche Hilfsquellen stehen ihm in Rußland zur Verfügung. Es wird sie ausbeuten, Amerika aber wird abseits stehen müssen. Das Wort von der Völkersolidarität hat es nicht begriffen, es hat nur seine schmutzigen Interessen im Auge. Bitter wird sich dies eines Tages rächen ...

Das ist die Sprache, die heute Paris führt. Es gibt augenscheinlich, vorläufig wenigstens, das Spiel mit Amerika verloren. Vielleicht hofft es auch mit der hier so beliebten „manière forte" Eindruck zu machen. Die „Vereinigten Staaten von Europa" werden der ganzen Welt die Spitze bieten können. Daß in diesem Gebilde der politische Einfluß Frankreichs ausschlaggebend sein wird, ist ein Axiom, das nicht weiter bewiesen zu werden braucht ...

Von Deutschland ist in dieser Kontroverse wenig oder gar nicht die Rede. Man scheint in dieser Hinsicht seiner Sache sicher zu sein. Eins nur möchte ich hervorheben: man beginnt, Material zu sammeln, um einem etwaigen Aufbegehren Deutschlands erfolgreich entgegenzutreten. Das Gespenst, das man zu beschwören sich anschickt, heißt wie schon so oft: Sanktionen und Garantien. Welches wird der Vorwand sein? — Nun, natürlich die angeblich nicht durchgeführte Entwaffnung. Der „Temps" hat ein gewaltiges Material aufgehäuft, mit dem er in nächster Zeit Stimmung zu machen gedenkt. Oberstleutnant Reboul, der Vielgeschäftige, hat seine schier verrostete Feder wieder ergriffen und füllt die weiten Spalten des Blattes der „rue des Italiens" mit Angaben, Ziffern und Schlußfolgerungen. Vielleicht sind auch noch andere Zeitungen beauftragt, an dem Lügenfeldzug teilzunehmen: allgemein ist er jedenfalls noch nicht. Man baut vor und wartet ab, inwiefern Deutschland geduldiges Schaf sein wird.

*

### Ein einsichtiger Franzose.

**Paris**, 14. März. Der frühere französische Wiederaufbauminister Loucheur erklärte dem Berichterstatter des Blattes „Homme Libre" auf die Frage, ob er an den Verdacht eines organisierten Bankerotts Deutschlands glaube: Wir müssen auf diese Legende von dem Bankerott Deutschlands zunutzen der deutschen Privatpersonen verzichten. Es versteht sich von selbst, daß die deutschen Unterhändler in ihren Verhandlungen mit uns das Sinken der Mark und die Verwirrung in ihren Finanzen hervorheben. In Deutschland aber ist fast jedermann über dieses dauernde Sinken besorgt, das das Land auspowert und seine Waren an das Ausland verschleudert, den Lebensunterhalt unerhört verteuert und den Realwert des Arbeitslohnes vermindert. Nein Deutschland ist kein blühendes Land, obwohl es keine Arbeitslosen hat. Sein Gedeihen ist nichts als Fassade und wenn man ihm nicht hilft, geht es wie Oesterreich seinem Ruin entgegen, zu dem wir keinen Anlaß haben, uns zu beglückwünschen.

### Die Reparationsfrage in Genua.

b. **Rom**, 14. März. Gut unterrichtete politische Kreise meinen, daß in Genua die Besprechung der Reparationsfrage wahrscheinlich doch nicht zu umgehen sei, und zwar dort, wo von den Ententeschulden an Amerika gesprochen wird. Daß die Revision der Friedensverträge berührt werde, hält man für ausgeschlossen, schon weil in einer Versammlung, die doch der Verhütung neuer Kriege dienen soll, ein so heikles Thema nur Keime neuer Konflikte in sich tragen würde. Immerhin glaubt man auch hier, daß auf die Genueser Konferenz andere Konferenzen folgen werden, auf denen die in Genua verpönten Themen ausführlich zur Sprache kommen werden.

### Schlechte Aussichten.

**Berlin**, 14. März. Es mehren sich die Stimmen im Inland und im Ausland, die von der Wahrscheinlichkeit sprechen, daß die Konferenz von Genua überhaupt nicht zustande kommt.

### Amerika will nicht verzichten.

**Neuyork**, 14. März Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Preß" vernimmt von zuständiger Stelle, daß die amerikanische Regierung nicht beabsichtige, ihre Zustimmung zur Verteilung der deutschen Reparationszahlungen zu geben, ohne sich ihren Anteil daran zu sichern. Auf Grund der Bedingungen des Waffenstillstandes blieben die amerikanischen Truppen im Rheinlande auf ausdrücklichen Wunsch der Regierungen der Alliierten. Der Wiedererstattung der Amerika dadurch entstandenen Ausgaben wurde ausdrücklich zugestimmt. Die jüngste Forderung wurde erhoben, weil Berichte aus Europa zeigten, daß die Alliierten nicht geneigt seien, auf die Vereinigten Staaten Rücksicht zu nehmen. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten ist willens, auf ihren Rechten auf Grund des Waffenstillstandes zu beharren.

## Der englisch-italienische Zahlungsplan.

**Paris**, 14. März. Das in Paris erscheinende Blatt „Chicago Tribune" veröffentlicht heute einen neuen englisch-italienischen Reparationsplan. Nach diesen Angaben wird die deutsche Schuld in zwei Raten geteilt. Der eine Teil, der als eine ruhende Schuld anzusehen ist, entspricht dem Betrage der Kriegsschulden, die die Ententestaaten unter sich und in Amerika gemacht haben, der zweite Teil, der Deutschland zur Last fällt und dessen Bezahlung baldigst erfolgen soll, ist die Wiederaufbauschuld. Die Höhe der Schulden, die Deutschland bezahlen soll, wird mit 40 Milliarden Goldmark angegeben, deren Begleichung wie folgt geschehen soll: 10 Milliarden Goldmark in Gold und 30 Milliarden Goldmark in Sachlieferungen. Die 10 Milliarden Goldmark sollen innerhalb von 5 Jahren durch eine internationale Anleihe aufgebracht werden. Die ruhende Schuld soll nur auf Verlangen eines der Gläubiger beglichen werden.

## Russische Kriegsbefürchtungen.

**Moskau**, 14 .März. Ein Artikel des Moskauer Blattes „Istwestija", das die Meinung der Regierung wiedergibt, beschäftigt sich mit den politischen Intrigen, die hauptsächlich auf die Schaffung eines antibolschewistischen Ringes gerichtet seien. Die russenfeindlichen Machenschaften im Baltikum seien im vollen Gang und gipfelten in dem Plane eines finisch-polnischen Militärbündnisses gegen Rußland. Die Petljurabanden seien das Bindeglied zwischen Rußland und Rumänien. Wenn man sich vergegenwärtige, daß auf Befehl der französischen Regierung jetzt eine Konzentrierung der Wrangelarmee auf der Balkanhalbinsel stattfinde, so gebe das schon ein ziemlich vollständiges Bild. Die polnische Bourgeoisie plane offenbar einen neuen militärischen Druck, wenn nicht einen neuen Krieg gegen Rußland, das jedoch die neuen Schläge ebenso wie die alten parieren werde.

# Deutsches Reich

### Erhöhung der Brotpreise.

b. **Berlin**, 14. März. Wie verlautet, sollen von der kommenden Woche ab die Preise für das Markenbrot abermals hinaufgesetzt werden. Das Markenbrot soll dann 14 Mark kosten.

### Neuregelung der Staatsarbeiterlöhne.

t. **Berlin**, 14. März. Im Anschluß an die soeben zustanden gekommene Neuregelung der Beamtenbesoldung werden nunmehr auch die Bezüge der in den Reichsbetrieben beschäftigten Arbeiter neu geregelt werden. Gestern haben zwischen den Spitzenorganisationen und dem Reichsfinanzministerium Verhandlungen begonnen, ein Ergebnis konnte noch nicht erzielt werden, insbesondere deshalb nicht, weil die Regierung in den Ortsklassen Unterschiede in der Lohnhöhe der einzelnen Lohngruppen vorgesehen hat, die von den Gewerkschaften nicht anerkannt wurden. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

w. **Berlin**, 14. März. Die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften über die Erhöhung der Arbeiterlöhne haben heute nachmittag einen guten Fortgang genommen, und werden voraussichtlich am Mittwoch zum Abschluß gebracht werden.

### Das Arbeitszeitgesetz.

t. **Berlin**, 14. März. Gestern traten die Gewerkschaften unter sich zusammen, um sich mit dem Arbeitszeitgesetz zu beschäftigen. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Gewerkschaften waren an dem Widerstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten gescheitert, die gegen die Einführung eines Sondergesetzes für die Eisenbahnen gestimmt hatte. Eine Einigung in dieser Frage ist auch heute zwischen den Organisationen nicht zustande gekommen.

### Gesetzliche Regelung des Beamtenrechts.

**Berlin**, 14. März. Die Nachricht, daß die Frage der gesetzlichen Regelung des Streikrechtsanspruches der Beamten in Fluß gekommen sei, ist insofern richtig, daß diese Frage geprüft wird. Weitere Einzelheiten der betreffenden Meldung werden von zuständiger Stelle für falsch erklärt.

### Die Postkontrolle.

**Berlin**, 14. März. Die Ueberwachung der Post erfolgt durch das Reichsfinanzministerium, wie von unterrichteter Stelle erklärt wird, nur in finanziellem Interesse. Die Kontrolle beschränkt sich auf die Durchsicht von Wert- und Einschreibebriefen. Die Kontrolle kann noch nicht ganz aufgehoben werden. Politische Motive und Handelsspionage sind ausgeschlossen. Die Kontrolle ist geboten durch das Kapitalfluchtgesetz und eine Unterlassung würde bei der Entente Anstoß erregen.

### Die Treibereien gegen Hermes.

**Berlin**, 14. März. In der Angelegenheit der Beziehungen des Trierschen Winzervereins zum Reichsfinanzminister Hermes liegen, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, weitere Ergebnisse noch nich vor. Es haben sich keinerlei Anhaltspunkte für die Behauptung gefunden, daß der Triersche Winzerverein aus irgendwelchen Fonds unterstützt worden sei. Da Minister Dr. Hermes seine gesamte Korrespondenz mit dem Winzerverein unter seinen Papieren noch nicht hat finden können, hat das Ministerium der Anregung des Ausschusses nicht widersprochen, die Papiere vom Trierschen Winzerverein anzufordern. Das Strafverfahren, dessen Beschleunigung gewünscht worden ist, sei eingeleitet. Eine Antwort der Gerichtsbehörden an das Ministerium sei noch nicht eingegangen.

### Die Schiebungen bei der Reichstreuhandgesellschaft.

w. **Berlin**, 14. März. Der Prozeß wegen der Millionenschiebung bei der Reichstreuhandgesellschaft (nicht den Reichswerken in Spandau) endete mit der Verurteilung von 13 Angeklagten.

### Aus Oberschlesien.

**Beuthen**, 14. März. Laut „Morgenpost" treffen die Polen Vorbereitungen zur Uebernahme der Verwaltung. Alle Vorbereitungen für die Unterbringung der notwendigen polnischen Staatsbeamten, deuten auf eine Uebernahme am 1. Mai hin. Am Sonnabend verhinderten die Polen die Fortschaffung eines Teiles der Akten des Knappschaftsvereins nach Beuthen. Die Interallierte Kommission schritt ein und verhinderte den Umzug. Die Aktenschränke wurden versiegelt.

*

### Der Viermächtevertrag vor dem Senat.

b. **Washington**, 14. März. Der Höhepunkt des Kampfes um den Viermächte-Vertrag wurde gestern im Senat erreicht. Es gab eine fünfstündige Auseinandersetzung mit heftigen Angriffen der Senatoren Borah und Johnson, die gegen die Ratifikation von der republikanischen Seite vorstießen. Man einigte sich darauf, daß über einen Zusatzantrag des Senators Borah am Dienstag nachmittag verhandelt werden solle. Senator Johnson bekämpfte den Vertrag namentlich als Erneuerung des Völkerbundplanes. Er behauptete, der Vertrag würde eine Erneuerung und Uebernahme des alten Prinzips vom Gleichgewicht auf dem Stillen Ozean bedeuten. Man ist sich in politischen Kreisen in Washington noch keineswegs im Klaren darüber, ob der Viermächtevertrag, mit dem die Regierung Harding steht und fällt, angenommen wird oder nicht.

## Der Aufstand in Südafrika.

**London**, 14. März. Wie aus Johannisburg gemeldet wird, ist seit Samstag früh im Randgebiet eine große Schlacht mit den aufständischen Bergleuten im Gange. Die Streitkräfte der Regierung sind im Begriff, die Aufständischen einzuschließen. 2200 von ihnen wurden gefangen genommen. Benoni, Duswart und andere Ortschaften wurden von den Regierungstruppen genommen.

**Brauns** Lederfarbe **WILBRA färbt** alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Bestecke**
reicher Auswahl — erster Fabrikate
zu äußersten Tagespreisen
**J. Petry Wwe., Hofl.**
Kaiserstraße 102 Telephon 1558.

## Ueber Forschungen an Menschenaffen.

**Vortrag des Prof. Dr. W. Koehler-Berlin.**

Die hiesige Ortsgruppe der Kantgesellschaft hatte jüngst zu einem sehr interessanten Vortrag von Prof. Dr. W. Koehler-Berlin eingeladen, der über seine Forschungen über Menschenaffen berichtete. Auf die Bedeutung dieses Gelehrten, der jahrelang die Beobachtungsstation in Teneriffa leitete und über die Richtung, in der sich seine Forschungen bewegen, ist an dieser Stelle schon ausführlich hingewiesen worden. Daß das Gebiet der Tierpsychologie heute großes Interesse hervorruft, bewies der Erfolg der Veranstaltung. wobei freilich auch die Ankündigung von kinematographischen Vorführungen besonders anziehend gewirkt haben mag. Das Uniontheater war bis auf den letzten Platz gefüllt, und der Redner verstand es, seine Zuhörer nicht nur durch ausgezeichnete Lichtbilder und kinematographische Aufnahmen, sondern auch durch seine lebendigen und anschaulichen Schilderungen von dem Leben und Treiben dieser dem Menschen am nächsten stehenden Tiere zu fesseln.

Er verzichtete von vornherein darauf, dieses Mal die theoretischen Folgerungen seiner Beobachtungen, die von bedeutender Tragweite für das ganze Gebiet der Psychologie zu werden versprechen, zu entwickeln; diese Tiere einmal kennen zu lernen, an ihnen Beobachtungen zu machen, ihre Eigenart schildernd zur Darstellung zu bringen, war die Aufgabe, die er sich stellte, wobei Lichtbilder und kinematographische Aufnahmen schätzenswerte Dienste leisteten. Es handelt sich dabei nicht um Dressur von Tieren, sondern lediglich um Beobachtung von Handlungen, um daraus auf das Seelenleben, d. h. die geistigen Fähigkeiten der Tiere schließen zu können, wozu dann planmäßige Experimente angestellt werden, um zu sehen, wie die Tiere darauf reagieren, sei es positiv oder negativ. So wurden uns die Menschenaffen zunächst einmal in figura auf der Leinwand vorgestellt, wobei man sehen konnte, wie seelischer Ausdruck in ihrem Gesicht sich widerspiegelt. Dann erfuhren wir von ihren Spielen, z. B. mit einem Spiegel, oder wie sie sich schmücken, oder ganze Tänze und Reigen aufführen, nicht unähnlich denen primitivster afrikanischer Völker. Das Spiel wird um seiner selbst willen mit viel Ernst betrieben, so wenn die Affen menschliche Tätigkeiten, ähnlich wie es Kinder tun, mit viel Eifer nachahmen. Daß aber Nachahmung kein selbstverständlicher mechanischer Vorgang ist, sondern daß von richtigem Verstehen und Erfassen des springenden Punktes die Rede sein muß, wurde an treffenden Beispielen überzeugend klargelegt, und wir beobachten, daß es intellektuell hochbegabte und recht dumme Schimpansen oder Gorillas gibt. Sehr interessant sind die Experimente mit Werkzeugen, wie Affen rasch lernen, allerlei Werkzeuge zu gebrauchen, die ihnen ursprünglich unbekannt sind, um an ihr Ziel zu kommen. Wie wenig planmäßig sie aber dabei vorgehen, zeigten die Versuche mit den Kisten, die sie aufeinander türmen, um zu ihrer Nahrung zu gelangen. Auch fehlt jede Vorstellung abwesender Gegenstände (Kiste im Nebenraum). Andererseits ist es fast erstaunlich, zu sehen, wie sie z. B. Stöcke gebrauchen, wie sie Hindernisse erkennen und forträumen, um an ihr Ziel zu gelangen. Werkzeuge sich selbst herzustellen, haben sie sich nur in ganz wenigen und ganz primitiven Fällen als befähigt gezeigt, wie es ihnen überhaupt unmöglich ist, etwas kompliziertere Zusammenhänge zu durchschauen.

Dann machte der Redner noch sehr interessante Mitteilungen über das Zusammenleben der Affen. Der Affe muß in Gemeinschaft leben, er bildet mit anderen zusammen eine gesellschaftliche Einheit, die kein fremdes Individuum unter sich duldet. Im Zusammenleben entwickeln sich eine ganze Reihe seelischer Eigenschaften, die sich gerade bei den Affen, die sich keinerlei Zwang auferlegen, deutlich beobachten lassen und die auch dem Soziologen interessantes Material zu liefern imstande sind. Beispiele von Freundschaft, Dankbarkeit, aber auch Feindschaft, schlauer Gerissenheit und planvoll beabsichtigter Handlungsweise beleuchteten diese Ausführungen.

Wenn es so auch erstaunlich ist, wie diese Affen, nicht nur durch ihren aufrechten Gang, der ihnen möglich ist, sondern auch vielfach in ihrem ihnen eigenen Benehmen auffallende Aehnlichkeit mit primitivsten Völkertypen z. B. in Afrika aufweisen, daß sie diesen manchmal fast näher zu stehen scheinen als anderen Tieren, so gibt es doch ein Merkmal, das sie jenseits des Menschen auf den Boden der Tierwelt stellt: es fehlt ihnen selbst der geringste Ansatz zu irgend einer sprachlichen Aeußerung. Nur im Affekt stoßen sie wohl zu unterscheidende Laute aus, sind sie aber mit sich und der Welt zufrieden, so sind sie stumm. Nur in Gebärden und Bewegungen haben sie geradezu reichliche Ausdrucksmöglichkeiten, um sich verständlich zu machen. Dabei werden wir wieder an Herders Gedanken über den Ursprung der Sprache gemahnt. Aber die philosophischen Fäden weiterzuspinnen, die Folgerungen für die Tierpsychologie und die Psychologie überhaupt und weiter für die Biologie zu ziehen, darauf mußte der Redner für diesmal verzichten.

Ohne Zweifel würden die meisten Zuhörer dieses anregenden Vortrages diesen in Aussicht gestellten Ausführungen gerne folgen, wenn es der hiesigen Ortsgruppe der Kantgesellschaft gelingt, den Redner zu einem solchen Vortrag zu gewinnen. H. K.

# Theater und Musik

**Im Theaterkulturverband** rezitierte der Schauspieler Ulrich v. d. Trenck vom Landestheater die Tragödie „Masse Mensch" von Ernst Toller. Der Schauspielkünstler ist bei der zäh konservativen Einstellung des Karlsruher Publikums nach einigen Widerständen durchgedrungen, und fast kein Stück geht über die Bretter, in dem Trenck nicht eine seiner fein und scharfcharakterisierten Rollen herausstellen kann. Den Lesern des „Karlsruher Tagblatts" ist er auch durch gelegentliche Beiträge in der „Pyramide" und in der Literaturbeilage dieser Zeitung bekannt.

Die eigentliche Rezitation des Tollerschen Tragödienversuchs, um die der Künstler vom Theaterkulturverband ersucht worden ist, war ganz ausgezeichnet, eindringlich und stimmungsstark, in der Differenzierung klar, in der Durcharbeitung des gedanklichen Inhalts höchst anerkennungswert. Mit der biographisch-kritischen Einführung können wir uns jedoch nicht einverstanden erklären. Der politische Werdegang dieses überaus problematischen „Edel"revolutionärs, der sich schließlich mit gefärbten Haaren tapfer versteckt und das hämisch behauptete Spritzleder des Freiheitssängers Herwegh zur Tatsache macht, interessiert eine Theaterkulturgemeinde letzten Endes gar nicht. Es hatte den sicherlich nicht gewollten Anschein, als wäre Toller zu verteidigen. Das ist gegenüber seiner zum Vortrag kommenden Dichtung in solcher Gelegenheit gleichgültig. Was U. v. d. Trenck zur Würdigung des Werkes sagte, war mit Einschränkung der Schätzung Tollers in der Linie Homer—Zola schon eher zu unterschreiben, insbesondere das beste und wahrste Wort, das innerhalb und außerhalb der Rezitation gefallen ist, daß die „Masse" ein unlösbares Rätsel sei, gibt negativ die wahre Richtung an. Gegenüber der „Wandlung" hält der Redner die „Masse Mensch" für einen Klärungsversuch. Das ist u. E. ebenfalls zu hoch gegriffen. Das neueste Opus Tollers ist ein unleugbarer Rückschritt. Es sind wirre Fetzen, ohne Verknüpfung und dramatischen Halt, die Gedankenfracht ist bei näherem Zusehen ausgewalztes Leitartiklertum und Volksrednerrequisit, die par tiefen Stimmungen von Traum und expressionistischen Zwischenstufen geben kein Drama. Dem Stück fehlt der hinreißende und bedingungslos echt empfundene Schwung des Durcherlebten, der die „Wandlung" trotz vieler Bedenken zum Kunstwerk macht: die „Masse Mensch" ist Skizze und Fragment, bestenfalls eine Studie, die besser in der Mappe der fidelen Festung geblieben wäre. Denn es sind schließlich nur Schatten und Eindrücke, die nicht verdichtet und nicht gestaltet sind, höchstens also Vorarbeit zu einer noch zu formenden Auseinandersetzung des revolutionären Dichters darüber, daß auch er an der „Masse", die genau so grausam und blutig ist, wie der kriegerische Staat, zerschellte und wider willen in Schuld getrieben worden ist. —v.

# Kunst und Wissenschaft

**Die Hans Thoma-Sonderausstellung** in der Berliner Nationalgalerie wurde am Samstag von dem preußischen Kultusminister Dr. Bölitz eröffnet. Der Ausstellung, auf der etwa 200 Bilder des Meisters aus Privatbesitz zu sehen sind, bietet einen nahezu lückenlosen Ueberblick über das künstlerische Schaffen Thomas. (Ein eingehender Bericht unseres Berliner Kunstreferenten über die Ausstellung folgt in Kürze. Die Red.)

Der Minister hat an Hans Thoma ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. sagt:

In der Zeit schwerer Bedrängnis und tiefer Demütigung könnte ein Deutscher wohl an seinem Namen verzweifeln, trüge er nicht in sich neben der Erinnerung an ein heldisches Deutschland die Lebendigkeit des geistigen Deutschlands. Als Chef der preußischen Kunstverwaltung drängt es mich, Ihnen für das, was Sie in unermüdlichem Schaffen für die Bereicherung der deutschen Kunst gewirkt haben, dankbare Anerkennung zu sagen. Die Ausstellung eines großen Teiles Ihres Lebenswerkes, die ich in der Nationalgalerie eröffnet habe, gilt mir als ein Zeugnis der inneren Einheit unseres Volkes und Vaterlandes. Die vielen Menschen aus den deutschen Stämmen, die nun hier vor dem Reichtum Ihrer Schöpfungen stehen, werden die Form bewundern und im Gehalt den Kern des deutschen Wesens empfinden, das uns allen gemeinsam und teuer ist.

## Die bevorstehende Aenderung der Angestelltenversicherung.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates setzte am 9. März 1922 die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte fort. Die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite eingesetzten Referenten unterbreiteten Leitsätze folgenden Inhalts:

**1. Leitsätze der Arbeitnehmer.**

a) Im Bereiche der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung ist die Doppelversicherung zu beseitigen.

b) Die Invalidenversicherung für Arbeiter kennt keine Höchstgrenze des versicherungspflichtigen Jahresarbeitsverdienstes. Demgemäß ist auch in der Angestelltenversicherung zu verfahren. Eine Ausnahme ist lediglich für Angestellte in leitender Stellung zuzugestehen, die als Bevollmächtigte Betriebsleiter usw. ein Stelleneinkommen von mindestens 60 000 M jährlich beziehen.

c) Der Einführung des Markensystems wird zugestimmt.

d) Dem übereinstimmenden Verlangen nach weitgehender Selbstverwaltung ist Rechnung zu tragen. Die Außenkontrolle der Reichsversicherungsanstalt soll den von den Versicherten und den Arbeitgebern gewählten Vertrauensmännern bezw. Ortsausschüssen verbleiben.

e) Eine Zusammenlegung der Rechtsprechungsinstanzen der Angestelltenversicherung mit den Spruchbehörden der Invalidenversicherung wird wegen der abweichenden Rechts- und Wirtschaftsverhältnisse der Angestellten als unerwünscht betrachtet.

f) Ebenso wird die Gleichstellung der Invalidenversicherung mit der Angestelltenversicherung in den Leistungen als unmöglich angesehen.

**2. Leitsätze der Arbeitgeber.**

a) Der Kreis der Angestellten, die 1914 der Versicherungspflicht unterlagen, darf nicht erweitert, eine Doppelversicherung muß vermieden werden.

b) Die Anpassung an die Geldentwertung ist durch Heraufsetzung der Versicherungsgrenze über 30 000 M hinaus bis zu 50 000 M zu gewährleisten.

c) Der neuen Berechnung der Leistungen nach einem einheitlichen Grundbetrag und nach Steigerungssätzen wird zugestimmt.

d) Der Einführung des Markensystems wird zugestimmt, falls hierdurch eine erhebliche Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung erzielt wird.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer stimmten also in wesentlichen Punkten überein. Dagegen wandten sich die Arbeitgeber entschieden gegen eine grundsätzliche Veränderung der Versicherung, so gegen den Fortfall der Versicherungsgrenze und die Hineinnahme neuer Berufsgruppen in die Versicherung. Ebenso erblickten sie in einer etwaigen Erhöhung der Gehaltsgrenze in der Angestelltenversicherung auf 100 000 M nur eine neue Belastung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

*

**Gesundheitszeugnisse vor der Eheschließung.** Dem preußischen Landtag ist eine Denkschrift des Ministeriums für Volkswohlfahrt zugegangen über die Frage der Forderung von Gesundheitszeugnissen vor der Eheschließung. Die Denkschrift verweist darauf, daß unter den vielfachen verhängnisvollen Folgewirkungen des Krieges auch die Gefährdung der Gesundheit unseres Nachwuchses bezw. unserer Rasse eine nicht geringe Rolle spielt. Sie geht ausführlich auf die medizinische Seite der Frage ein und auf die Erfahrungen, die in anderen Ländern mit ähnlichen Einrichtungen bereits gemacht sind. Das Volkswohlfahrtsministerium nimmt dann zu den verschiedenen Vorschlägen folgendermaßen Stellung: „Die schweren, durch den Weltkrieg entstandenen, noch jahrelang nachwirkenden Schädigungen unserer Volksgesundheit und die Gefährdung der Gesundheit unseres Nachwuchses erheischen mit zwingender Notwendigkeit staatliche Maßnahmen auch auf einem Gebiet, von dessen Beeinflussung der Staat sich bisher mit Rücksicht auf gewisse, früher vorhandene Unvollkommenheiten der ärztlichen Wissenschaft und unter weitgehender Berücksichtigung der persönlichen Freiheit des einzelnen Menschen glaubte fernhalten zu müssen. Trotz mancher Bedenken, die im Einzelfall bei Einführung gesetzlicher Maßnahmen zur Herbeiführung einer gewissen Kontrolle des Gesundheitszustandes aller Ehebewerber unvermeidlich sein werden, wird es doch nicht zu umgehen sein, im Interesse der Zukunft unseres Volkes dieser Frage ernstlich näherzutreten."

Das Volkswohlfahrtsministerium hält es daher ferner für notwendig, daß alle gesetzlichen Faktoren des Staates einmal die Frage ernstlich prüfen, und betont, daß es sich nur darum handeln könne, die ärztlichen Ehezeugnisse im Wege eines Reichsgesetzes für ganz Deutschland einzuführen. Es wäre deshalb Sache der zuständigen Reichsbehörden, diese Frage eingehend zu prüfen und gegebenenfalls einen entsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten.

## Wünsche der Städte.

Eine Ausschußsitzung des Badischen Städtebundes fand am 8. ds. Mts. in Karlsruhe statt. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind folgende Punkte zu erwähnen.

Gegen die Erhöhung der Wohnabgabe auf 5% des Steuerwertes der Gebäude werden Einwendungen nicht erhoben. Doch ist anzustreben, daß diese Abgabe in eine Abgabe nach Prozenten des Mietwertes umgewandelt wird.

Bezüglich der Verteilung der vom Lande für Baudarlehen bewilligten 210 Millionen Mark wünscht der Ausschuß, daß die Gemeinden vor der Aufstellung des Verteilungsschlüssels gehört werden.

Zum Fürsorgegesetz soll beantragt werden, daß die Ruhelohnversorgung der Gemeindebeamten grundsätzlich derjenigen der Staatsbeamten gleichgestellt wird, daß ferner an Stelle des Prämiensystems das Umlageverfahren gesetzt wird, und daß schließlich die Selbstversicherung der Gemeinden zugelassen wird.

Der Eingabe der Spitzenverbände zur Novelle zum Landessteuergesetz wird beigetreten. Dem Vernehmen nach wird eine Aenderung des badischen Steuerverteilungsgesetzes im Sinne einer Verschlechterung der Stellung der Gemeinden beabsichtigt. Dagegen müßte entschiedener Einspruch erhoben werden.

Bezüglich der z. Zt. schwebenden Schulfragen wird den vom Vorsitzenden in einer eingehenden Eingabe an das Ministerium gestellten Anträgen zugestimmt.

Die Durchführung des Gesetzes vom Jahre 1914, den polizeilichen Arbeitszwang betr., wird für dringlich gehalten. Antrag auf Erlaß der Vollzugsverordnung zu dem Gesetz ist zu stellen.

Der Anregung des Reichsarbeitsministers die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe unter gewissen Voraussetzungen und in beschränktem Umfang namentlich in den Gemeinden, welche auf Landkundschaft angewiesen sind, aufzuheben, wird beigepflichtet.

Es muß gefordert werden, daß die durch Verordnung vom 24. Dezember 1920 erhöhten Gebühren für die Ausstellung der Fischerkarten für die Höchstdauer von 4 Wochen ganz in die Gemeindekasse fließen.

Es wird beschlossen, eine Preisprüfungsstelle der badischen Stadtbaumeister zu errichten, die das Material über die jeweilige Preisbildung auf dem Baustoffmarkt sammeln, und den Gemeinden bei ihren Bauten hierüber Auskunft geben soll.

# Aus dem Stadtkreise

### Leopold Kölsch †.

Mit beklemmender Plötzlichkeit mußte man gestern die Kunde von dem überraschenden Tode des Fabrikanten und Altstadtrats Leopold Kölsch, des Vizepräsidenten der Handelskammer, vernehmen. Noch vor ganz kurzer Zeit hatten wir bei dem parlamentarischen Abend der Handelskammer Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, wie der Verstorbene sich mit ganzer Hingabe den Interessen von Handel und Industrie widmete. Was er in dieser Richtung geleistet hat, wurde in einer inhaltlich reichen Rede von Syndikus Dr. Krienen betont, der damit allen aus dem Herzen gesprochen hatte, die das verdienstvolle Wirken Kölschs aus der Nähe kannten. Das Wohl der Stadt Karlsruhe, ihr Aufblühen und ihre Bedeutung, war ihm eine lebenswichtige Angelegenheit, der er alle seine Kräfte und Erfahrungen angedeihen ließ.

Die von ihm eingenommenen und mit Eifer ausgefüllten Aemter sind außerordentlich zahlreich, ein Beweis dafür, daß man seine Fähigkeiten zu schätzen wußte. Er war der Gründer der Detaillisten-Vereinigung, Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Industrie des Handelskammerbezirks, stellv. Vorsitzender des Bundes badischer Arbeitgeber-Verbände. Im Reichswirtschaftsrat war er Vertreter von Badens Handel und Industrie seit etwa 2 Jahren. Dem Karlsruher Stadtrat gehörte er von 1904 bis 1918 an. Auch im Reichstag hatte er eine zeitlang ein Mandat inne. Um das Fremdenverkehrswesen, dessen wirtschaftliche Notwendigkeit für Baden er erkannte und mit Geschick und Verständnis im Badischen Verkehrsverband förderte, hat er sich bleibende Verdienste erworben. Mit starker Einmütigkeit war er nach dem Rücktritt von Stadtrat Ostertag an die wichtige Stelle berufen worden. Die interessierten Kreise wissen dem Dahingeschiedenen herzlichen Dank. Das ersprießliche Wirken Kölschs kam auch in der Berufung in den Ausschuß der Reichszentrale für Verkehrswerbung zum Ausdruck. Außerdem war er Beirat im Reichspostministerium. Längere Zeit war er auch Direktorialmitglied im Hansabund.

Bis in die letzten Tage war er bemüht, der Entwicklung von Badens Handel und Industrie die Wege zu ebnen. Dafür spricht die Tatsache, daß er noch am Sonntag in Berlin weilte, wo er den Tagungen des Reichswirtschaftsrats beiwohnte. Von dort telegraphisch zur Beerdigung seiner Mutter zurückgerufen, wurde er am Nachmittag dieses Tages von einem Schlaganfall betroffen. Gestern nachmittag ist Kölsch in einem Alter von nicht ganz 52 Jahren gestorben. Seine Vaterstadt Karlsruhe und alle jene Korporationen, die ihm die Führerschaft anvertraut hatten, dürfen den Tod des Dahingeschiedenen als einen überaus schmerzlichen Verlust auffassen. Als langjähriger Inhaber des Geschäfts Weiß & Kölsch auf der Kaiserstraße und durch Beteiligung an verschiedenen Unternehmen war er auch der Allgemeinheit gut bekannt. Seine menschlichen Eigenschaften haben ihm viel Sympathien und Wertschätzung eingetragen. Namentlich im geselligen Kreis war er von sprudelnder Gesprächigkeit, und die Verbindlichkeit seines Wesens zog den Kreis seiner Bekannten recht weit. Ein stolzer Bürgersinn ließ ihn immer wieder die Interessen seiner Vaterstadt in den Mittelpunkt rücken und so zu einem Vorbild werden. So darf man Kölsch als ein Stück der Entwicklungsgeschichte von Karlsruhe bezeichnen, für das er seine besten Kräfte eingesetzt hat. Was er hier erstrebte und vollbrachte, sichert ihm ein dauerndes und ehrendes Gedenken.

*

**Todesfall.** Nach kurzem Leiden ist hier Oberbaurat a. D. F. Kredell gestorben. Er war 1848 in Neckargemünd geboren, wurde 1876 Baupraktikant, 1882 Bezirksbauinspektor in Wertheim und 1887 in Baden-Baden, 1899 Baurat und 1902 unter Belassung dieses Titels technischer Referent für Bausachen beim Finanzministerium. Er erhielt 1907 den Titel Oberbaurat und wurde zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänendirektion ernannt. Seit 1908 war er auch Mitglied der Ministerialkommission für das Hochbauwesen.

**Erleichterung in der Steuerzahlung.** Im Bad. Landtag stellte der Abg. Dr. Föhr (Ztr.) folgende Anfrage an die Regierung: Was gedenkt die Regierung zu tun, um der Bevölkerung die Entrichtung der jetzt auf einmal für 1920/21/22 angeforderten Steuerbeträge zu erleichtern? Ist sie insbesondere bereit, beim Landesfinanzamt darauf hinzuwirken, daß beim Vorliegen finanzieller Schwierigkeiten des Betriebs Stundung gewährt wird? Als Vertreter der Regierung antwortete Oberfinanzrat Dr. Bund: „Das Landesfinanzamt hat die Finanzämter bereits angewiesen, den um Stundung der Einkommensteuer nachsuchenden Steuerpflichtigen tunlichst entgegenzukommen, insbesondere auch in dem in der Kurzen Anfrage besonders erwähnten Falle, wenn bei sofortiger Einziehung der Steuer die Fortführung eines Gewerbebetriebs gefährdet wäre. Die Stundung soll nach den Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz in der Regel nur gegen Sicherheitsleistung und unter Berechnung von Zinsen erfolgen; je nach Umständen kann hiernach auch von Sicherheitsleistung und Verzinsung abgesehen werden. Das Finanzamt kann außerdem die Entrichtung der Steuer in Teilbeträgen gestatten.

**Pauschbeträge für Werbungskosten bei der Einkommensteuerveranlagung.** Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Das Landesfinanzamt Karlsruhe hat die Finanzämter angewiesen, bei der Veranlagung von Arbeitnehmern (Beamten, Angestellten und Arbeiter) für das Jahr 1921 allgemein, ohne daß es eines besonderen Nachweises bedürfte, einen Betrag von 1300 M für Werbungskosten zum Abzug zuzulassen. Dieser Betrag soll neben den eigentlichen Werbungskosten auch enthalten die abzugsfähigen Beiträge zu Versicherungen — mit Ausnahme der Lebensversicherungen —, die Beiträge zu Sterbekassen, zu Berufsvertretungen und dergl., sowie die Beiträge an Vereinigungen, die ausschließlich wissenschaftliche, künstlerische, kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen. Schuldzinsen und Lebensversicherungsprämien dürfen dagegen neben dem Pauschbetrag noch besonders abgezogen werden.

**Zu dem Zusammenbruch des Bankhauses Bühler,** das, wie schon berichtet wurde, am 1. März seine Zahlungen eingestellt hat, wird noch mitgeteilt, daß die Verluste mehrere Millionen betragen dürften. Der Zusammenbruch des Unternehmens ist ein vollständiger. Der jugendliche Inhaber des Bankgeschäftes ist flüchtig gegangen und wird von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgt. Der Konkurs wird in den allernächsten Tagen über das Bankgeschäft verhängt werden.

**Die deutschen Konsulate in den Vereinigten Staaten.** Der Amtsbezirk der kürzlich in den Vereinigten Staaten eröffneten deutschen Generalkonsulate und Konsulate erstreckt sich über folgende Gebiete: Generalkonsulat Chicago: Die Staaten Illinois (mit Ausnahme der dem Amtsbezirk des Konsulats in St. Louis zugewiesenen Grafschaften St. Clair, Madison, Monroe), Iowa, Michigan, Nebraska, Wisconsin, Indiana, Montana, Wyoming, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota. Generalkonsulat San Francisco: Die Staaten Kalifornia, Nevada, Utah, Arizona, Idaho, Oregen, Washington und Alaska. Konsulat St. Louis: Die Staaten Missouri, Arkansas, Kansas, Oklahoma, die Grafschaften St. Clai, Madison und Monroe des Staates Illinois, Kentucky, Kolorado und New Mexiko. Konsulat New Orleans: Die Staaten Louisiana, Mississippi, Texas, Alabama, Florida, Georgia, Tennessee, Nord- und Süd-Karolina. Generalkonsulat New York: Die Staaten Connecticut, New Jersey, New York, Vermont, Maryland und der Distrikt Kolumbia, Maine, Massachusetts, New Hampshire, Rhode-Island, Viriginia, Pennsylvanien und Delaware. Konsulat New York: Den Hafen von New York.

**Unfälle.** Ein hiesiger Malermeister wollte Ecke Kaiser- und Waldhornstraße auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen. Dabei stürzte er zu Boden und zog sich Verletzungen im Gesicht zu. — In einer Fabrik in Mühlburg löste sich an einem Kran ein 25 Pfund schwerer Haken und fiel aus einer Höhe von 2½ Meter einem ledigen Former aus Singen so auf den Kopf, daß er in bewußtlosem Zustande ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Beim Legen einer elektrischen Leitung stürzte in einer Fabrik im Bannwald ein Elektromonteur aus Liedolsheim 4 Meter hoch von einer Leiter ab und zog sich eine Wirbelsäule-Verletzung zu. Er wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht.

**Diebstähle.** Am Montag wurden hier fünf Fahrraddiebstähle und zwei Taschendiebstähle durch unbekannte Täter verübt.

**Festgenommen wurden:** eine Dienstmagd aus Freistett, eine Kellnerin aus Forst, ein Schleifer von hier, sowie ein Former aus Schluttenbach, sämtliche wegen Diebstahls; ein Gelegenheitsarbeiter von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens und eine Köchin aus Bretten wegen Verbrechens nach § 218 R.St.G.B., ein Kaufmann, der wegen Diebstahls ausgeschrieben war, ein Kaufmann, der wegen Betrugs gesucht wurde, ein Dienstmädchen wegen Diebstahls, falscher Namensangabe und Falschmeldung, ein Chauffeur wegen Betrugs, eine Geschäftsführerin, die wegen Diebstahls ausgeschrieben war, fünf Ausländer wegen Vergehens gegen die Paßvorschriften und Uebertretung der Ausländermeldevorschriften.

### Veranstaltungen.

**Die Ausstellung „Der Mensch"**, aufgestellt in der Städtischen Ausstellungshalle, schließt am Donnerstagabend endgültig ihre Pforten. Vier Wochen war der Karlsruher Bevölkerung Gelegenheit gegeben, ausgewählte Gruppen aus der weltberühmten Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 zu besichtigen. Alle wissenschaftlichen Kreise des In- und Auslandes sind sich darin einig, daß diese Sammlung in ihrer einzigartigen Zusammenstellung das zurzeit beste anatomische Anschauungsmaterial in sich birgt. Das Verlangen nach hygienischer Aufklärung ist erfreulicherweise in alle Volksschichten eingedrungen und ist noch im Wachsen begriffen. Das Deutsche Hygiene-Museum, das durch zahlreiche Veranstaltungen in Deutschland und auch im Ausland auf dem Gebiet der Volksaufklärung wertvolle Arbeit geleistet hat, dürfte auch mit dieser Veranstaltung lehr- und segensreiche Anregungen gegeben haben. Besonders jetzt, wo furchtbare Volksseuchen wie Grippe, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw. das deutsche Volk heimsuchen, dürfte das Leitmotiv des Museums, insbesondere seiner Veranstaltung „Der Mensch": „Erkenne dich selbst" dazu angetan sein, den geheimnisvollen Schlüssel zu neuem Leben zu finden.

**Leibgrenadiertag.** Auf die Versammlung aller ehemaligen Leibgrenadiere von Karlsruhe und Umgebung, die heute Mittwoch, 15. März, abends 8½ Uhr, im Liederhallesaal des „Löwenrachen" (Kaiserpassage) zur Besprechung der Vorbereitungen für den am 6. und 7. Mai stattfindenden Regimentstag stattfindet, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Es ist ein zahlreiches Erscheinen wünschenswert, da auch die Frage der Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer geregelt werden soll.

**Lieder zur Laute, Sepp Summer.** Es sei nochmals auf den am 19. März im Künstlerhaussaal stattfindenden Liederabend zur Laute des Lautensängers Sepp Summer hingewiesen. Herr Summer singt die 3. Folge seiner Lieder. Der Vorverkauf in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt beweist, daß Sepp Summer sich seinen Platz in Karlsruhe für die Zukunft gesichert hat.

**Zither-Konzert.** Heute Mittwoch, den 15. März, findet abends 7½ Uhr im Eintrachtssaale das Konzert des Zithervirtuosen Richard Grünwald unter Mitwirkung seines zehnjährigen Töchterchens Lilli Grünwald statt. Herr Grünwald genießt den Ruf eines der besten Vertreters seines Instruments, so daß der Besuch empfohlen werden kann. Kartenverkauf bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

**Die Ringkämpfe im Zirkus Busch** finden heute abend ihren Abschluß; es ringen um die Siegesprämien Paradanoff gegen Bambula, Meierhans gegen Gehrmann und Mang gegen Hermann. Die Ringkämpfe beginnen heute Punkt 8 Uhr. Am Montag siegte Meierhans in 18 Minuten über Gemmel, Gehrmann ging nach einer Ringzeit von 46 Minuten als Sieger über Mang hervor. Paradanoff unterlag in 3 Minuten dem Negerchampion Bambula.

**Kaffee Bauer.** Freunde guter Musik seien auf das heutige Mittwoch-Konzert aufmerksam gemacht, in dem u. a. das selten gehörte Requiem von Popper für drei Celli und eine Fantasie aus Richard Strauß' „Salome" zum Vortrag kommen.

### Standesbuch-Auszüge.

**Eheschließungen.** 14. März: Max Kronstein von Basel, Chemiker hier, mit Charlotte Landauer von Charlottenburg; Frdch. Ofteringer von Butöschingen, Kaufmann hier, mit Elsa Pierro Witwe von hier; Johann Urich von Rosenberg, Postassistent hier, mit Sofia Reichert Witwe von Rosenberg.

**Geburten.** 8. März: David, Vater Josef Helledrichtig Silberfarb, Kaufmann. — 10. März: Karl Friedrich Ernst, Vater Karl Wöntz, Eisenbahn-Oberinsp.; Fridolin, Vater Aug. Bastian, Taglöhner; Luise Maria, Vater Thomas Weiser, Schlosser. — 11. März: Karl Josef, Vater Jos. Heck, Fabrikarb.; Paul Helmut, Vater Eugen Schneider, Sattler und Tapeziermeister. — 12. März: Ilse Berta Maria, Vater Hugo Schäfer, Bankbeamter; Ingeborg Theodora, Vater Arthur Grimm, Kaufmann. — 13. März: Helga Wilhelmine Frieda, Vater Erich Krab, Kaufmann.

**Todesfälle.** 12. März: Frdch. Dittes, Eisenbahn-Oberschaffner, Ehemann, alt 48 Jahre; Johannes Schöpflin, Schuhmacher, ledig, alt 60 Jahre. — 13. März: Karl Steimer, Sanitätsrat a. D., Ehemann, alt 60 Jahre; Gg. Frdch. Kredell, Oberbaurat a. D., Ehemann, alt 73 Jahre; Erna, alt 15 Tage, Vater Otto Graf, Bäcker. — 14. März: Hch. Ducherer, Werkmeister, Witwer, alt 73 Jahre; Agnes Meyer, alt 86 Jahre, Witwe des Lackiers Karl Meyer.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Mittwoch, 15. März. ½3 Uhr: Friedrich Kredell, Oberbaurat, Kriegstraße 170. — 3 Uhr: Elise Huber, Bürogehilfin, Kriegstraße 63.

# Verschiedene Drahtmeldungen

### Die Revision im Prozeß Hiller-Helmhake verworfen.

**Leipzig,** 14. März. Das Reichsgericht hat die Revision des früheren Gerichtsassessors und Oberleutnants Hans Hiller, der am 21. Dezember v. J. vom Schwurgericht des Landgerichts I Berlin wegen Mißhandlung des verstorbenen Füseliers Helmhake zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt worden war, verworfen.

### Der ehemalige bayerische Minister Podewils gestorben.

**München,** 14. März. Der ehemalige bayerische Ministerpräsident und Vorgänger des Grafen Hertling, Dr. Clemens Graf v. Podewils, ist heute im Alter von 72 Jahren gestorben. v. Podewils war langjähriger bayerischer Gesandter in Wien und am Quirinal in Rom.

### Nachahmung deutscher Parteipolitik in Italien.

t. **Rom,** 14. März. Als erster Auftakt eines Zusammengehens der katholischen Volkspartei (Populari) und der Sozialisten in Italien kann das soeben zu Cremona vereinbarte Bündnis betrachtet werden, das als Gegengewicht gegen die Rechte dienen soll. Dieses Bündnis, das weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Abmachung hinausgeht, ist ein Ergebnis der Bemühungen des Führers der katholischen Volkspartei de Sturzo, der seinerzeit eigens in Deutschland weilte, um die Möglichkeiten einer katholisch-sozialistischen Politik zu studieren.

### Kampfstimmung in Serbien.

t. **Belgrad,** 14. März. In Belgrad fand eine Volksversammlung statt, die Stellung nahm zu den italienischen Treibereien in Fiume. Sie forderte Abrechnung mit dem Doppelspiel der italienischen Regierung, eventl. durch eine bewaffnete Intervention. Die Menge zog vor das Ministerium des Aeußern, wo sie eine Resolution überreichte, in der gesagt wird, die Belgrader Regierung möge der italienischen Regierung mitteilen, daß, wenn die Italiener nicht bald Ordnung in Fiume schaffen, sie ebenso, wie die Oesterreicher, die Türken und die Bulgaren eines besseren belehrt werden.

# Tagesanzeiger.

**Mittwoch, den 15. März 1922.**

Bad. Landestheater. Der Freischütz. 7 bis gegen 10 Uhr.
Ausstellungsgebäude. Ausstellung: „Der Mensch."
Konzerthaus. Badische Lichtspiele. 6 und 8½ Uhr.
Eintracht. Richard Grünwald — Zitherkonzert. 7½ Uhr.
Zirkus Busch Vorstellung — Ringkämpfe — letzter Tag. 8 Uhr.
Kaffee Bauer. Sonderkonzert. 8¼ Uhr.
Colosseum. Varieté. 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele. Neues Programm.
Uniontheater. Neues Programm.
Hausfrauenbund. Teemittag im Schlößle. 3½ Uhr.
Badische Oberbeamtenvereine. Versammlung im Kaffee Nowack. 8 Uhr.
Badische Leibgrenadiere. Besprechung — Liederhallesaal — Passage. 8½ Uhr.

**Kölnisch-Wasser-Shampoon**
Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogiusplatz
edelstes Haarpflegemittel ℳ 1 50 in Apoth., Drog. u. Friseurgesch.
oder bei Kühn & Co., Durlach erhältlich.

## Das Schauturnen des Turnvereins Mannheim von 1846.

(Eigener Bericht.)

Das Schauturnen, das am vergangenen Sonntag nachmittag im Nibelungensaal des Rosengartens stattfand, war wiederum ein Ereignis seltener Art für alle Turnfreunde und zugleich eine große Kundgebung für die Turnerschaft überhaupt. Schon der äußere Rahmen — der prachtvolle Nibelungensaal mit seiner großen terrassenförmigen Bühne — und die dichtgedrängten Scharen der etwa 4000 Zuschauer, worunter auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden zu sehen waren u. a. Regierungsrat Broßmer vom Unterrichtsministerium und Kreisschulrat Ischler von Karlsruhe, ferner Herr Blattmann, Vorsitzender des Pfälzer Turnerbundes und Herr Dr. Fischer von der Turnlehrerbildungsanstalt, gaben der Veranstaltung ein besonders festliches Gepräge.

Die Uebungsfolge gab fast ganz der Jugend das Recht der Betätigung. Die 12 Nummern wiesen in der Hauptsache Darbietungen der Schüler- und Schülerinnenabteilung auf und zeigten von neuem, worin die Hauptstärke des Mannheimer Turnvereins liegt: in seiner Jugend. Was die 3 Lehrkräfte des Vereins Oberreallehrer Leutz, Hauptl. Schweizer und Frl. Schmeichel in stetiger mühevoller Arbeit an der Mannheimer Jugend geleistet haben, das wurde dabei von neuem jedem Zuschauer offenbar.

In je 3 Tätigkeitsformen, die feinfühlig auf Alter und Geschlecht der Ausübenden angepaßt waren und von den einfachsten Uebungen ausgehend bis zu hübschen Höchstleistungen sich aufbauten, zeigten sich in abwechselnder Reihenfolge die Turnschüler und -Schülerinnen mit vortrefflichen Leistungen. Wie schon bei den Freiübungen der Turnschüler mit ihren Rumpfübungen und Armschwüngen die männliche Kraft im kleinsten Knirps sich offenbarte, war nicht weniger reizvoll zu beobachten, als das Auswirken weiblicher Anmut in den Rumpfübungen der Schülerinnen, die ihren Vorführungen mit den Turnliedchen „Wir kleinen Turnerinnen" und „Frühlingslied" einen reizvollen Abschluß gaben.

Während dem Kraft verlangenden Barrenturnen der Turnschüler und den Gewandtheits- und Mutübungen der Jugendturner am Pferd ausgezeichnete Barren- und Pferdübungen der Schülerinnen folgten, bei denen die vortreffliche Schulung ganz besonders auffiel — man konnte u. a. von 42 Mädchen den Schulterstand musterhaft ausgeführt sehen —, schlossen die Darbietungen der Jugend mit 2 sehr angepaßten Spielleistungen ab: die Turnschüler mit ihrem außerordentlich vergnüglichen Tauziehen und die Mädchen im Dirndlkleidchen mit anmutigen Volkstänzen im Kreise ihrer singenden Freundinnen. 2 reizende Bilder voll Jugendlust und Freude.

Daß aber auch die Erwachsenen nicht zurückstehen hinter der Jugend, bewiesen das Barrenturnen der Turner, die Gesellschafts- und Einzelübungen bis zu schwierigsten Gipfelleistungen aufbauten und die Keulenübungen der Turnerinnen, die mit einem Walzerreigen anmutig schlossen.

Die Veranstaltung war als Kundgebung der Turnerschaft in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Einmal bewies sie von neuem, wie sehr es bei ihren Veranstaltungen nicht auf Einzelleistungen, sondern auf Bildung der Masse ankommt. „Für alle" war stets das Leitwort. Bei keiner Uebung waren es weniger als 130—150 Mitwirkende, insgesamt über 1000. Zum andern zeigte sich in allem die Vielseitigkeit der Betätigung und Allseitigkeit körperlicher Ausbildung, und schließlich wurde glänzend dargetan, wie auch in ästhetisch-künstlerischer Hinsicht (Freiübungen und Tänze) rhythmisches Gefühl dem Volke anerzogen werden kann. Daß dabei im Sinne der Jugendbewegung für die Volkstänze begeisternd gewirkt wurde, mag als besonderes Verdienst noch gelten. Insgesamt wurde der Nachweis geliefert, wie das Turnen in der vorgeführten Form Sache des Volkes und der Jugend ist, aus deren tiefstem Empfinden solche Betätigung entspringt.

# Sport-Spiel

### Leichtathletik.

**Einen neuen Weltrekord im 3000-Meter-Laufen** stellte der Amerikaner Joe Ray in Brooklyn auf. Der amerikanische Meister über die englische Meile durchlief 3000 Meter in der glänzenden Zeit von 8:31,4 und unterbot damit den amerikanischen Rekord um 3,6 Sekunden. Auch die von dem Schweden John Zander am 7. August 1918 mit 8:33,4 für diese Strecke aufgestellte Welthöchstleistung ist bedeutend verbessert worden.

### Fußball.

**Der Fußballstädtekampf Prag—Paris** wurde am Sonntag in der französischen Hauptstadt entschieden. Die Prager Elf, die fast durchweg aus Spielern des tschechischen Meistervereins Sparta bestand, siegte erwartungsgemäß, wenn auch nur knapp, mit 2:0. Vor und nach der Pause wurde je ein Tor erzielt.

**Der Fußballkampf Mitteldeutschland gegen Tschechoslowakei,** der schon seit langem angestrebt war, scheint gesichert. Das Treffen soll am 7. Mai in Leipzig vor sich gehen.

### Schwimmen.

**Eine glänzende Dauerschwimmleistung** hat die erst 19jährige Australierin Anna Guttrod vollbracht. Sie schwamm im Rio de la Plata ununterbrochen 6 Stunden 48 Minuten und legte während dieser Zeit 21 Kilometer zurück.

*

### Aus Bädern und Kurorten.

**Badenweiler.** Der schöne Schwarzwaldkurort, der im vorigen Jahre eine glänzende Saison gehabt hat, beginnt mit seiner Frühjahrskur am 1. April; das vollzählige Kurorchester mit seinen Konzerten am 16. April. Das Markgrafenbad ist bereits ab 14. März geöffnet, und verschiedene Hotels und Pensionen erfreuen sich jetzt schon einer großen Zahl von Kurgästen. Nach einem kalten, schneereichen Winter, an dem hier viel Sport getrieben wurde, ist der Frühling in's Land gezogen, der hier als dem südlichsten Kurort Deutschlands von ganz einzigartiger Schönheit ist. Die Fremdenzahl vom 1. Oktober bis 8. März betrug insgesamt 1482 Personen.


Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig, billig im Verbrauch
Niederlagen in allen Stadtteilen

Ausstellung Der Mensch
Karlsruhe
Städt. Ausstellungshalle
Geöffnet 10—7 Uhr.
Aerztliche Führungen
täglich 4 und 5¼ Uhr.
Schlußtag
Donnerstag, 16. März

„Neu eröffnet"
Gemälde-Galerie Jansen
KARLSRUHE
Karl-Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania
Ständige Ausstellung
von Werken bildender Künste.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.
Eintritt frei! Telephon 2331.

Juwelier Widmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 114
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Große Auswahl in
Konfirmanden-Geschenken
Werkstätte für Goldschmiede-Arbeiten u. Reparaturen
Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen.

Durlach
Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen
richte man für Durlach an unseren Vertreter
Firma
Carl Walz
Hauptstr. 56
Telephon 393
Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt

Abonnenten
berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Strohhüte
Umformen, Garnieren, sowie Borden- und Uebergangshüte werden eleg. und billig gearbeitet
G. Kumpf, Douglasstraße 8, part.
(Kein Laden). (Ecke Akademiestraße)
Schnellste und prompte Lieferung.

Farben
Spezial-Geschäft Aug. Alt
Kreuzstr. 17 Telephon 2883
empfiehlt sämtliche Farben trocken und strichfertig, Fußbodenlacke, Fußbodenöle zu den billigsten Tagespreisen.

Kautabak
(nur echter Nordhäuser) stets frisch vorrätig. Abgabe an Wiederverkäufer zum Fabrikpreise.
Zigarrenhaus Gustav Störzinger,
Karlstr. 49 (a. Karlstor), Tel. 5002 (öffentl. Sprechst.)

Bauarbeiter-Genossenschaft
Selbsthilfe
Ausführung von Reparaturen in
Maurer-, Verputz-, Dachdecker-, Zimmer-, Steinhauer- und Platten-Arbeiten
Billigste Preise
Auskunft:
Wilhelmstr. 47 II Telephon 5200.

Steuerberatungen
Buch- und Bilanz-Prüfungen
Badische Treuhandgesellschaft m.b.H.
Karlsruhe, Ludwigspl. Tel. 4602. Villingen, Rietstr. 10 Tel. 304.

Marek Weber auf Parlophon
Grammophon u. Parlophon
Apparate und Platten
in großer Auswahl bei
Musikalienhandlung
Fritz Müller
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße
Telephon Nr. 388


Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet rasch verschied nun auch infolge eines Schlaganfalls, unser treusorgender Vater, mein lieber Bräutigam, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Herr Fabrikant**

**Leopold Kölsch**

im 52. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Leopold Kölsch,** stud. rer. pol.
**Herta Kölsch.**
**Paula Kuenzer.**

Karlsruhe, den 14. März 1922.
Fichtestraße 5.

Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Auf Wunsch des Entschlafenen findet die Einäscherung in aller Stille statt.

Heute verschied unerwartet schnell unser stellvertretender Vorsitzender

**Herr Leopold Kölsch**

**Mitglied des Reichswirtschaftsrats.**

Der Verstorbene, der im Jahre 1904 in die Handelskammer gewählt wurde und seit 1918 ihr stellvertretender Vorsitzender ist, hat annähernd zwei Jahrzehnte hindurch in bewundernswerter und unermüdlicher Aufopferung seine Kraft in den Dienst des Wirtschaftslebens gestellt. Die Handelskammer Karlsruhe ist dem Verstorbenen zu großem Dank verpflichtet und wird das Wirken dieses hervorragenden Mannes nie vergessen.

Karlsruhe, den 14. März 1922.

**Handelskammer für die Kreise Karlsruhe u. Baden.**

**Der Vorsitzende:** gez. Gsell. **Der Syndikus:** gez. Dr. Krienen.

Am 9. März verschied unerwartet zu Wiesbaden unser langjähriges, erstes Vorstandsmitglied und späteres Aufsichtsratsmitglied

Herr **Franz Lohse**

Regierungs- und Baurat a. D.

Wir werden die Verdienste des Entschlafenen für unsere Gesellschaft nie vergessen.

**Badische Lokaleisenbahnen A.-G.**


Trauerbriefe liefert in tadelloser Ausführung in kürzester Frist C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Herr K. Köwing, Göttingen, schreibt: Meine Pickel Mitesser habe ich durch Schaumaufläge von Obermeyer's Medizinal-Herba-Creme beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Herba-Seife

Gebrüder Baer, Karlsruhe
Stab-, Form- und Bandeisen, Bleche, Röhren, Schrauben, Stiften, Nieten
Metalle
Schlosser- u. Schmiedebedarfsartikel
Stadtlager und Büro: Amalienstraße 79
Telephon 968 und 615.
Hauptlager: Lohnstraße (Westbahnhof)
Telephon 5456.

Schirm-Reparaturen
aller Art werden schnell, fachmännisch u. billig ausgeführt bei
W. Kretschmar Nachfolger,
Karlsruhe. Hofschirmfabrik. Kaiserstr. 82a

Pfaff-Nähmaschinen f. d. Hausgebr. u. Schneidereien
Adler-Industrie- und Handwerks-Maschinen
Knopfloch-Maschinen
Georg Mappes
Karlsruhe
nur Karl-Friedrich-Straße 20 Tel. 2264
Hohlsaum-Maschinen
Feston-Maschinen
Triumph-Schreibmaschinen
Sackstopf-Maschinen
Triumph-Fahr- u. Motorräder

Neuanlegen und Instandhaltung
von Haus-, Zier-, Obst- und Gemüsegärten, sowie das Schneiden der Formobstbäume und Balkonkästenbepflanzung übernimmt hier und auswärts bei billigster Preisberechnung
Paul Bardenwerper
Kunst- und Landschaftsgärtner
Karlsruhe i. B., Postfach 4
Offeriere billigst: Obstbäume, Beerenobst, Stauden, Zierpflanzen, Sämereien und Düngemittel.


Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Büchig, den 13. März 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Karoline Raupp Wwe.**
und **Kinder.**


Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Färberei Schmitt reinigt und färbt in sachgemäßer Ausführung. | Annahme-Stellen: Kragen-Wäscherei Sämtliche Läden der SCHORPP.

## Tagung des Einzelhandelsausschusses des Badischen Industrie- und Handelstages.

Nach längerer Pause trat der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages unter dem Vorsitz des Präsidenten Grademann von der Handelskammer Konstanz zu einer von allen badischen Kammern und der Landeszentrale des badischen Einzelhandels gut besuchten Tagung in Offenburg zusammen.

Nach der Begrüßung erstattete zunächst Herr Dr. Schupp, Heidelberg, eingehenden Bericht zur Frage der Bekämpfung der Wanderlager und des Hausiergewerbes. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen:

„Bei der Regelung des Hausiergewerbes sind folgende Leitsätze zu berücksichtigen:

1. Personen, die in kaufmännischer oder sittlicher Beziehung der nötigen Zuverlässigkeit ermangeln, darf ein Wandergewerbeschein nicht ausgestellt werden. Unzuverlässigkeit ist insbesondere anzunehmen, wenn der Antragsteller nicht den Besitz der nötigen Fachkenntnis und des erforderlichen Betriebskapitals nachzuweisen in der Lage ist.

2. Der Wandergewerbeschein soll nicht mehr für das ganze Reichsgebiet Geltung haben, sondern nur für den Bezirk der ihn ausstellenden unteren Verwaltungsbehörde.

3. Will der Inhaber eines Wandergewerbescheines in einem anderen Bezirk das Gewerbe ausüben, so hat er den ihm ausgestellten Wandergewerbeschein auf diesen Bezirk ausstellen zu lassen. Der Antrag auf Ausdehnung des Wandergewerbescheines ist durch Vermittlung derjenigen unteren Verwaltungsbehörde einzureichen, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz hat.

4. Die Ausstellung eines Wandergewerbescheines, desgleichen auch die Ausdehnung eines solchen auf einen anderen Bezirk soll im Einzelfall abhängig gemacht werden von der Anerkennung eines diesbezüglichen Bedürfnisses. Vor der Ausstellung bezw. Ausdehnung eines Wandergewerbescheines ist die zuständige Handelskammer gutachtlich zu hören.

5. Personen unter 25 Jahren soll, auch wenn sie nur als Begleiter eines Wandergewerbetreibenden tätig sein wollen, der Wandergewerbeschein regelmäßig versagt werden.

6. Um eine ausreichende Kontrolle zu ermöglichen, ist eine Bestimmung dahingehend zu treffen, daß sich der Wandergewerbetreibende, bevor er diese Tätigkeit an einem Ort beginnt, bei der Ortspolizeibehörde zu melden hat. Ueber die erfolgte Meldung ist dem Wandergewerbetreibenden eine Bescheinigung auszustellen, in welcher der Tag der Meldung und die voraussichtliche Dauer des Aufenthalts zu vermerken ist.

7. Von den Wandergewerbetreibenden ist eine, der Gesamtbelastung des stehenden Gewerbes entsprechende, im Einzelfall festzustellende Steuer zu erheben. Um eine richtige Veranlagung zu ermöglichen, soll jeder Wandergewerbetreibende verpflichtet werden, ein Einkaufsbuch ordnungsmäßig zu führen. Zuwiderhandlungen gegen die angeführte Vorschrift sollen die Entziehung des Wandergewerbescheines zur Folge haben."

Der Vorsitzende der Landeszentrale, Herr Dietrich, Karlsruhe, berichtete über die Auswirkung der Bestimmungen des Reichs-Tumultschädengesetzes. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an:

„Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages erblickt in der jetzigen Fassung des Reichs-Tumultschadengesetzes vom 12. Mai 1920 eine für den Handelsstand unannehmbare Regelung der Ersatzansprüche für durch innere Unruhen verursachten Schäden.

Die Versagung des durch die Reichsverfassung Artikel 153 allen Deutschen gewährleisteten Anspruches auf Schutz des Eigentums gegenüber solchen Geschädigten, deren wirtschaftliches Bestehen durch die ihnen zugefügten Schäden nicht gefährdet ist, bedeutet eine schwere Ungerechtigkeit und bietet geradezu einen Anreiz zur Ausplünderung der besitzenden Staatsbürger. Der Ausschuß muß eine derartige Beschränkung der Ersatzpflicht mit aller Entschiedenheit ablehnen und verlangen, daß die infolge von Unruhen geschädigten Kreise ausnahmslos in vollem Umfange ohne Berücksichtigung der ihnen sonst zur Verfügung stehenden Mittel entschädigt werden.

Auch muß er fordern, daß bei Schäden an Leib und Leben die Bemessung der Renten, die jetzt auf Grund der Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes gewährt werden, nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Geschädigten erfolgt.

Unsere heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen das Handelsgewerbe besonders zu leiden hat, lassen derartige Ausnahmebestimmungen nicht zu."

Herr Dr. Krieger, Mannheim, berichtete über die Beziehungen des Einzelhandels zu seinen Lieferanten. Hinsichtlich der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen ist der Einzelhandel im großen und ganzen schutzlos dem eigenmächtigen Vorgehen seiner fest organisierten Lieferanten preisgegeben. Nur wenn der Einzelhandel imstande ist, den geschlossenen Organisationen ebenfalls eine geschlossene Front gegenüber zu stellen, wird er erreichen können, daß die Fabrikanten sich mit ihm in Verhandlungen einlassen, wenn es sich darum handelt, die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in einer durch die Konjunktur bedingten Weise abzuändern. Die Fortführung dieser Aufgabe bleibt allerdings in erster Linie Sache der Fachvertretung des Einzelhandels.

Ueber die Regelung der Sonntagsruhe berichtete Herr Dr. Schupp, Heidelberg. Der Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse der Bevölkerung von Stadt und Land muß der Handel Rechnung tragen. In den größeren Städten ist die Sonntagsruhe unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, während für Plätze mit ländlicher Kundschaft die zuständigen Verwaltungsbehörden ermächtigt werden sollen, auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung eine Regelung zu treffen, die den Arbeiten und Bedürfnissen der Landbevölkerung möglichst entgegenkommt.

Herr Dr. Bischoff, Konstanz, berichtete über das schon wiederholt im Einzelhandelsausschuß behandelte Thema: Die Wuchergesetzgebung. Seine Ausführungen wurden in folgender Erklärung zusammengefaßt:

„Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages sieht sich veranlaßt, erneut auf die verhängnisvolle Wirkung hinzuweisen, die eine engherzige und unsachgemäße Handhabung der Preistreibereiverordnung auf den Handel ausübt. So begrüßenswert jedes Vorgehen ist, das den Wucher trifft, so sehr müssen alle in Frage kommenden Gesetzesbestimmungen und behördlichen Maßnahmen geprüft werden, ob sie nicht, ihr eigentliches Ziel verfehlend, dem reellen Kaufmann Hindernisse in den Weg legen und seine Existenz gefährden. Im Hinblick hierauf begrüßt der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages die Entschließung der Präsidialkonferenz der badischen Handelskammern vom 31. 1. 1922 und fordert mit jener Beiziehung von Sachverständigen vor Erlaß wichtiger, das Wirtschaftsleben berührender Anordnungen, vor Erhebung von Anklagen und Vornahme von Beschlagnahmung. Diese Sachverständigen sollen von den Handelskammern nach Anhören der Fachverbände bezeichnet werden. Der Marktpreis bezw. der Wiederanschaffungspreis muß als Grundlage der kaufmännischen Kalkulation auch dann anerkannt werden, wenn ein Börsenpreis nicht feststellen ist. Gegen die Urteile der Wuchergerichte ist ein Rechtsmittel zu schaffen, das Verfahren an diesen Gerichten wäre zu beschleunigen.

Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages hofft, daß die Regierung diesen Forderungen, von deren Erfüllung die Existenzfähigkeit des Handels mehr oder weniger abhängt, weitgehendes Verständnis entgegenbringt und erwartet namentlich, daß die Abgeordneten aller in Frage kommenden Parteien in dieser wichtigen Angelegenheit für den Kaufmannsstand eintreten. Wir erwarten vom Ministerium des Innern, daß es, um weiteren Schädigungen des Handels vorzubeugen, von sich aus Aufklärung über die Preisbildung verbreitet."

Herr Kopp, Lahr, warnt in seinem Bericht über die Erfahrungen bei Regulierung von Brandschäden und Nutzanwendung für Kaufleute vor den Gefahren, die durch unvollständige oder zu niedrige Bewertung von Hab und Gut entstehen und empfiehlt zur Richtschnur für die Feuerversicherung eine möglichste Spezialisierung der zu versichernden Gegenstände.

Gegenstand sehr eingehender Aussprache war ferner die Regelung des Grenzwarenverkehrs (Berichterstatter Herr Adolf Meyer, Lörrach). Die Bedürfnisse und Bestrebungen des Einzelhandels an der badisch-schweizerischen Grenze kreuzen sich mit den im volkswirtschaftlichen Interesse gebotenen Maßnahmen. Der Badische Industrie- und Handelstag wird bei seiner nächsten Sitzung zu dieser Frage Stellung nehmen.

Zum Schluß betonte Herr Alsberg, Mannheim, die Notwendigkeit, auch für den Einzelhandel Rücklagen zu bilden, um zu erwartenden Rückschlägen begegnen zu können. Je dringender aber diese Notwendigkeit wird, umso schwieriger wird es, sowohl durch die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes als auch durch den Ausverkauf des vergangenen Herbstes und der Gegenwart, diese Sicherheiten zu schaffen.

## Badische Politik

### Von den Eisenbahnern.

Eine Mitgliederversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Ortsgruppe Karlsruhe, befaßte sich mit den Lohn- und Gehaltsverhandlungen in Berlin und forderte zur Behebung der größten Notlage die unverzügliche Auszahlung einer angemessenen Summe für die Zeit vom 15. Januar 1922 bis zum 1. März 1922. Schließlich forderte die Versammlung, daß mit Wirkung vom 1. März 1922 eine durchgreifende Lohn- und Gehaltserhöhung entsprechend den Teuerungsverhältnissen erfolgt.

## Aus Baden

g. **Linkenheim**, 14. März. Vor einigen Tagen hatte der landw. Konsum- und Absatzverein Linkenheim seine Mitglieder zu einem Steuervortrag eingeladen. Verbandsbeamter Haunz von der Steuerberatungsstelle des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe sprach eingehend über Umsatz-, Einkommen-, Grund- und Gewerbesteuer. Es folgte eine lebhafte Aussprache.

t. **Bruchsal**, 14. März. In Huttenheim wurde von der Zentrale des Badischen Bauernvereins in der Zeit seit 1. Januar nunmehr die 50. Genossenschaft gegründet.

t. **Unteröwisheim** b. Bruchsal, 14. März. In der Mordsache hat die weitere Untersuchung ergeben, daß der Waldhüter Baumgärtner kaum als Täter in Frage kommt. Er konnte sein Alibi nachweisen, zur Mordzeit in Ubstadt gewesen zu sein. Das Gewehr ist noch nicht gefunden. Der Landwirt Frey, der mit dem Leben davon kommen wird, leugnet die Tat.

t. **Pforzheim**, 14. März. Die Besetzung des vierten Bürgermeisterpostens für den zum Bürgermeister von St. Georgen gewählten früheren Abgeordneten Stockinger ist immer noch nicht erledigt. Neuerdings fanden wiederum Besprechungen der Vorstände der Bürgerausschußfraktionen in dieser Frage statt. Es ergab sich dabei, daß die bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Deutschnationalen Partei, auf dem bisherigen Standpunkt stehen, daß der mehrheitssozialdemokratischen Partei als der größten Partei auf dem Rathaus eine Vertretung in einer der oberen Stellen der Stadtverwaltung (besoldeter Stadtrat) grundsätzlich zuzubilligen sei. Voraussetzung der Wahl sei die Befähigung des Kandidaten. Der von den Mehrheitssozialdemokraten vorgeschlagene Kandidat wurde aber von den bürgerlichen Parteien nicht angenommen.

t. **Mannheim**, 14. März. Der 26jährige Kriegsinvalide Alfred Brand aus Düsseldorf stürzte sich, wahrscheinlich aus Lebensüberdruß, bei der Friedrichsbrücke in den Neckar. Der Lebensmüde, der im Krieg beide Beine verloren hat, wurde von einigen Personen wieder aus dem Wasser gezogen.

a. **Weinheim**, 14. März. Das hiesige Ortskartell der Beamtenschaft beschloß in einer Versammlung, in der Postdirektor Müller und Landtagsabgeordneter Freudenberg sprachen, gegen das jetzige System der Wirtschaftsbeihilfen Stellung zu nehmen. Ferner wurde beschlossen, an den Reichswirtschaftsrat eine Eingabe wegen nachträglicher Versetzung von Weinheim in Ortsklasse A zu richten.

(.) **Von der Bergstraße**, 14. März. Die Honigaussichten sind zurzeit nicht günstig, da infolge des langen Winters die Bienenvölker durch Leichenfall und Ruhr sehr gelitten haben. Der Badische Landesverein für Bienenzucht hat die Zuckerversorgung der Imker übernommen

t. **Rastatt**, 14. März. Im früheren Gefangenenlager wurden vier Diebstähle verübt, wobei eine größere Menge isolierter Kupferdraht im Gesamtwert von 12 bis 15 000 Mark entwendet wurde. Als Täter wurden ein Installateur, ein Schlosserlehrling und ein Taglöhner, sämtliche von Rastatt verhaftet.

t. **Rastatt**, 14. März. Zu der Verhaftung der hiesigen Kirchenräuber erfährt man, daß es sich bei den Verhafteten um zwei schon oft bestrafte Verbrecher handelt. Der eine wird seit langem von der Polizei gesucht, weil er im Jahre 1920 bei den Baltentruppen 302 000 M gestohlen hat. Die Räuber wurden bei dem Versuche, die Edelsteine in Köln zu veräußern, festgenommen.

t. **Baden-Baden**, 14. März. Gestern abend fand hier eine Massenversammlung der gesamten Geschäftswelt und Bürgerschaft gegen die Ausschreitungen statt, die sich bei dem kürzlichen Generalstreik hier abgespielt haben, wobei Laden- und Geschäftsinhaber zur Schließung ihrer Läden gezwungen wurden. Der Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe E. Schmitt verurteilte die Vorkommnisse, wie das auch von mehreren Diskussionsrednern geschah. Der Vertreter der Aerzteschaft erklärte in deren Auftrag, bei Wiederholung eines solchen Generalstreiks eventl. kranke Familienmitglieder der Streikenden nicht behandeln zu wollen. Der die Versammlung leitende Ausschuß wurde in Permanenz erklärt, um für Wiederholungen eines neuen Streiks und seiner schweren wirtschaftlichen Folgen Gegenmaßregeln treffen zu können.

t. **Freiburg**, 14. März. Im 70. Lebensjahr ist hier Prälat und Universitätsprofessor Dr. Karl Braig gestorben. Der Entschlafene hatte seine Jugend- und Studienzeit im Württembergischen verlebt, dann umfassende Studienreisen unternommen und 1893 in Freiburg seinen Wohnsitz genommen, wo er ununterbrochen als Professor der Theologie, der Philosophie, der Apologetik und der Dogmatik, als Seelsorger und als vielgelesener Schriftsteller wirkte.

t. **Schopfheim**, 14. März. Der auf der Höhe zwischen Wehr und Eichen gelegene Eichener See ist seit einigen Tagen wieder aufgetreten. Der Volksmund sagt, daß das Erscheinen des Eichener Sees, eines der seltensten Naturwunder Süddeutschlands, der bekanntlich in dem Tschamberlochbache einen unterirdischen Abfluß hat, mit einem guten Erntejahr zusammenfällt. Hoffentlich trifft diese Prophezeiung ein.

t. **Waldshut**, 14. März. Einem gefährlichen Gauner ist die Hirschwirtin Verona Doebele in Bechtersbohl zum Opfer gefallen. An einem der letzten Abende erschien bei ihr ein Unbekannter, der sich als Kriminalbeamter ausgab und einen gefälschten Ausweis vorzeigte. Er erklärte, Frau Doebele könnte gegen Hinterlegung von 15 000 Mk. auf freien Fuß gelassen werden. Die Frau hatte aber nur 10 000 Mk. zur Hand; der falsche Kriminalbeamte gab sich auch mit dieser Summe zufrieden und verschwand.

t. **Meßkirch**, 14. März. Durch Feuer ist das alleinstehende Anwesen des Landwirts Johann Laicher in Roth vollständig zerstört worden. Außer dem Viehbestand konnte nichts gerettet werden.

t. **Konstanz**, 14. März. Einer der bekanntesten Industriellen Badens, Geheimer Kommerzienrat Ludwig Stromeyer, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Im Mai 1872 hatte er als Zwanzigjähriger zusammen mit Julius Landauer in Romanshorn ein Geschäft für Jutegewebe und Säcke gegründet, das sich so entwickelte, daß man nach kurzer Zeit zur Gründung einer Filiale in Konstanz schritt. Bereits ein Jahr nach Gründung der Firma wurde in Konstanz die erste Fabrik gegründet, und gleichzeitig siedelte die Firma nach Konstanz über. In den folgenden Jahren, in denen der Teilhaber Landauer ausschied, entwickelte sich die Fabrik in immer umfangreicherer Weise, so daß sie heute mit ihren vielen Bauten und Häusern eine eigene Siedelung umfaßt, die den Namen „Stromeyersdorf" führt. Aber nicht nur um das Gedeihen der Firma hat sich Geheimer Kommerzienrat Stromeyer viele Verdienste erworben, diese liegen auch auf dem Gebiet seiner öffentlichen Tätigkeit, vor allem auf dem als Vorsitzender des Rheinschiffahrtsverbandes, dessen Ehrenpräsident er heute ist. Als Mitglied der Ersten Kammer, der Handelskammer und des Eisenbahnrats konnte sich Geheimer Kommerzienrat Stromeyer in umfassender Weise betätigen. — In einer Arbeitsausschußsitzung des Rheinschiffahrtsverbandes unter dem Vorsitz von Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Rehbock-Karlsruhe wurde zunächst dem langjährigen ersten Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat Stromeyer anläßlich seines Rücktritts für seine großen Verdienste Dank und Anerkennung ausgesprochen und er zu seinem 70. Geburtstag beglückwünscht. Geschäftsführer Braun berichtete dann über das abgelaufene Geschäftsjahr, bedauerte die zahlreichen Austritte und rühmte das Entgegenkommen der badischen Regierung. Die Kasse des Verbands ist in Ordnung. Stadtbaurat Lutz berichtete sodann über den Stand der Vorarbeiten zur Schiffbarmachung und Ausnützung der Wasserkräfte des Oberrheins. Der Zusammenschluß des Rheinschiffahrtsverbands Konstanz mit der Landesgruppe Baden des Südwestdeutschen Kanalvereins (Mannheim) zum Badischen Wasserstraßen- und Energiewirtschaftsverband wurde begrüßt, doch soll der Rheinschiffahrtsverband vor allem seine Hauptaufgabe, die Schiffbarmachung des Oberrheins, nicht aus dem Auge verlieren. Auch der Verbindung Ulm—Bodensee will der Verband mehr als bisher seine Aufmerksamkeit widmen.

## Aus Nachbarländern

= **Ludwigshafen**, 14. März. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat für die Opfer des Oppauer Unglücks dem Reichshilfsausschuß 10 000 M zur Verfügung gestellt.

## Gerichtssaal

t. **Heidelberg**, 14. März. Das Schöffengericht hatte sich mit dem Schildersturm im Sommer 1921 zu befassen. Von den fünf Angeklagten, einem Notstandsarbeiter, einem Hausmeister, einem Schreiner, einem Schlosserlehrling und einem Maschinisten hatten mehrere bei einer Demonstration Hoflieferantenschilder entfernt. Wegen Sachbeschädigung wurden drei der Angeklagten zu 2 Wochen Gefängnis und 300 M Geldstrafe verurteilt und zwei wurden freigesprochen.

## Vom Wetter

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.**

Beobachtungen vom Dienstag, den 14. März 1922 (8 Uhr morgens M.E.Z.)

| Ort | Luftdr. in N | Temp. C° | Winde Richtg. | Winde Stärke | Wetter | Niederschlag d. letzten 24 Std. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | mm | | | | | |
| Hamburg | 770,6 | 0 | NO | leicht | Nebel | 4 |
| Danzig | 765,0 | 2 | W | schwach | wolkig | 0 |
| Berlin | — | — | | | | — |
| Frankfurt | 769,7 | 3 | NNO | leicht | heiter | 0 |
| München | 769,4 | 0 | O | leicht | heiter | 0 |
| Kopenhag. | 7[illegible]5,9 | 2 | NW | schwach | Dunst | 0 |
| Stockholm | — | — | — | — | — | — |
| Haparanda | — | — | — | — | — | — |
| Skudenes | 768,1 | 4 | WNW | frisch | Regen | 1 |
| Valentia | 76[illegible],9 | 6 | — | still | wolkig | 0 |
| Paris | 764,8 | 7 | ONO | leicht | bedeckt | 0 |
| Toulouse | 765,3 | 4 | S | leicht | Nebel | 0 |
| Zürich | 768,0 | 4 | N | leicht | heiter | 0 |
| Wien | 770,5 | 3 | SW | leicht | wolkig | 0 |

**Beobachtungen badischer Wetterstellen** morgens 7[30]

| Luftdr. in NN mm | Temp. C° | Gestr. Höchst-Wärm. | Niedr. Temp. nachts | Winde Richtg. | Winde Stärke | Wetter | Niederschlag d. letzt 24 Std |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim Seehöhe 151 m | | | | | | | |
| — | −1 | 12 | −2 | NO | leicht | Nebel | 0 |
| Königstuhl Seehöhe 563 m | | | | | | | |
| 767,7 | 4 | 12 | 3 | O | mäßig | wolkig | 0 |
| Karlsruhe Seehöhe 120 m | | | | | | | |
| 768,2 | 3 | 15 | 3 | NO | leicht | heiter | 0 |
| Baden-Baden Seehöhe 213 m | | | | | | | |
| 768,0 | 2 | 18 | 3 | NO | leicht | wolkig | 0 |
| Badenweiler Seehöhe 420 m | | | | | | | |
| — | 5 | 12 | 5 | — | still | heiter | 0 |
| St. Blasien Seehöhe 780 m | | | | | | | |
| — | 1 | 16 | 0 | N | leicht | heiter | 0 |
| Villingen Seehöhe 712 m | | | | | | | |
| 770,3 | −1 | 15 | −1 | N | leicht | wolkig | 0 |
| Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m | | | | | | | |
| 655,6 | 7 | 10 | 3 | S | leicht | halbbd. | 0 |

### Allgemeine Witterungsübersicht.

Unter der Herrschaft des von Schottland bis Ungarn reichenden Hochdruckgebietes dauert in Süddeutschland das heitere, trockene Wetter an. Die Temperaturen stiegen in der Rheinebene gestern auf über 15 Grad Celsius, sanken aber nachts auf 3 bis 4 Grad; vereinzelt (Baar) sind leichte Nachtfröste vorgekommen. — Das heitere, trockene Wetter wird zunächst andauern, da das Hochdruckgebiet die Wetterlage beherrscht.

**Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. März 1922:** Heiter und trocken, tags ziemlich mild, nachts sehr kühl (vereinzelte Nachtfröste), schwache östliche Winde.

*

**Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:**

| | 14. März. | 13. März |
|---|---|---|
| **Schusterinsel** | 1,5 m | 1,65 m |
| **Kehl** | 2,63 m | 2,6 m |
| **Maxau** | 4,48 m | 4,58 m |
| „ | — m | mittags 12 Uhr 4,5 m |
| „ | — m | abends 6 Uhr 4,51 m |
| **Mannheim** | 3,49 m | 3,64 m |

Wiederaufbau

heißt: Deutsche Wertarbeit fördern. Fahren Sie nur eine Bereifung, die ihren Wert durch die Praxis bewies, also

Continental Cord-Reifen

# Wirtschafts- und Handels-Zeitung

## Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

**Frankfurt, den 14. März (abends).**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Belgien | 2265 | Schweiz | 5250 |
| Paris | 2405 | London | 1175 |
| Neuyork | 276 | Italien | 1350 |
| Holland | 10300 | | |

**Tendenz: ruhig.**

*

## Börse — Handel — Industrie — Gewerbe

### Mannheimer Effektenbörse.

(Eigener Drahtbericht).

**Mannheim,** 14. März. Kleine Abschlüsse erfolgten heute in Dampfkessel Rodbergaktien zu 890, in Mannheimer Gummi zu 775, Zuckerfabrik Frankenthal 949, Zuckerfabrik Waghäusel 949. Sonst wurden noch gehandelt: Anilin zu 775, Seilwolff zu 775, Zementwerke Heidelberg zu 910, Süddeutsche Drahtindustrie zu 700, Freiburger Ziegelwerke zu 650 Prozent. Von den Banken notierten Badische Bank 490 G., exkl. Dividende.

### Frankfurter Börse.

w. **Frankfurt a. M.,** 14. März. Im heutigen Börsenverkehr war die Gesamtstimmung des Marktes fest, doch war das Geschäft ruhig. Auf dem Devisenmarkt waren die Preise im Frühverkehr zunächst gehalten.

Der Dollar eröffnete mit 266 und schwankte zwischen 268 und 275. Ausländische Anleihen nicht einheitlich. Anatolier fest. Mexikaner erfahren eine Kurserhöhung. Schantungbahn angeboten.

Von amtlich nicht notierten Werten war der Geschäftsverkehr in Gebrüder Fahr lebhaft und zeigte einen Kurs von 765—790, Kasseler Faß 2050. Chemische Rhenania stellten sich auf 1240, Brockhues 1450, Deutsche Petroleum handelte man mit 2025—2000, Entreprise 4050. Man hörte ferner noch Benz 725, Julius Sichel 720, Hansa Lloyd 480, Krügershall 1050 und Becker Steinkohle 580, Inag 575, Tiag 760. Von Montanaktien setzten Rheinstahl, Deutsch-Lexemburg höher ein. Etwas Abgabeneigung bestand für Caro, Oberbedarf und Mannesmann In Schiffahrtsaktien trat Realisation ein. Unter den chemischen Aktien lagen Anilinwerte entschieden ruhiger. Etwas gesuchter waren Griesheim, Holzverkohlung 1200, plus 45. In einigen Spezialwerten waren die Preise höher. Auch trat verschiedentlich regere Umsatztätigkeit hervor. Es blieben stärker gesucht Enzinger Werke, Metallätzwerke, Feinmechanik Jetter, Maschinenfabrik Eßlingen, Maschinenfabrik Karlsruhe. Autoaktien ruhig, aber gut behauptet. Zuckerfabriken lagen auch heute höher. Elektrizitätspapiere unregelmäßig. Lahmeyer, Licht und Kraft, Felten & Guilleaume wurden besser gehandelt. Im Verlaufe trat eine merkliche Geschäftsstille ein.

Der Hauptverkehr wickelte sich aber auf dem Einheitsmarkt ab, wo verschiedene Kurserhöhungen zu beobachten waren. Niedriger wurden Vereinigte Oelfabriken und Bankaktien genannt. Vorwiegend fest Metallbank 1180, bei erster Notiz. Die Börse schloß bei gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4½ Prozent.

### Berliner Börse.

w. **Berlin,** 14. März. Im Börsenverkehr offenbarte sich der Gegensatz zwischen Privatpublikum und berufsmäßiger Spekulation. Das Betätigungsfeld der letzteren ließ Spuren der Ermattung und Zurückhaltung erkennen trotz beträchtlicher Steigerung der Devisenkurse. Dagegen lagen für die Werte der zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere bei den Banken zahlreiche Kaufaufträge des Privatpublikums vor. Am Markte der variablen Werte war bei geringem Geschäft die Kursbewegung ziemlich eng begrenzt und ungleichmäßig. Namhafte Steigerung erzielten Dynamit Nobel mit 50 Prozent, Laurahütte mit 50 Prozent, Gebrüder Böhler mit 75 Proz. Das Geschäft erfuhr auch im weiteren Verlaufe keine Belebung. Der Schiffahrts- und Bankenmarkt blieb fest bei teilweise mäßiger Besserung. Deutsche Bankaktien gewannen 14 Prozent. Der Anlagemarkt war ruhig. Der Devisenmarkt strebte weiter aufwärts.

### Banken.

**Rheinische Hypothekenbank Mannheim.** Das nunmehr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickende Institut gibt in seinem Bericht für 1921 einen Ueberblick über die Entwicklung der Bank, die 1872 mit M. 2.40 Mill. Grundkapital errichtet, nach Maßgabe des zunehmenden Pfandbriefumlaufs jetzt über ein Aktienkapital vn M. 27½ Mill. verfügt. Der Reingewinn geht infolge dieser erheblichen Erhöhung der Verwaltungskosten auf M. 3.83 (i. V. 4.35 Mill.) zurück. Die Dividende von 9 Prozent wird beibehalten. Die Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke wurden auf M. 0.28 (0.75) ermäßigt. Die Erleichterung, die das Institut in steuerlicher Hinsicht durch die Neugestaltung der badischen Gewerbesteuer erfahren habe, kämen im vorliegenden Abschluß noch nicht voll zum Ausdruck. Der Hypothekenbestand hat sich weiter auf M. 630.72 (626.50) Mill. und die Kommunaldarlehen auf M. 49.85 (35.37) Mill. erhöht. An Hypothekenpfandbriefen waren Ende 1921 M. 631.43 (614.48) Mill. und an Kommunalobligationen M. 44.15 (22.23) Mill. in Umlauf. Die durchschnittliche Höhe der Deckungshypotheken beträgt M. 69 800 (67 600). Von den zur Deckung verwendeten Hypotheken entfallen M. 8.89 (8.42) Mill. auf landwirtschaftl. und M. 619.79 (609.51) Mill. auf andere Grundstücke, M. 36.82 (30.78) Mill. auf Amortisations- und M. 591.86 (587.14) Mill. auf andere Hypotheken. Hypotheken an Bauplätzen und noch nicht ertragsfähigen Neubauten sind in Höhe von M. 4.12 (4.15) Mill. zur Deckung verwendet. Es handele sich dabei fast ausschließlich um Hypotheken auf in Gemeinedeigentum stehendem Gelände. Zu Zwangsversteigerungen kam es 1921 in 20 (52) Fällen; davon erfolgten 10 (15) auf Antrag der Bank. Die Zahl der Zwangsverwaltungen betrug 22 (8). Grundstücke mußte die Bank nicht übernehmen. Von den M. 38 197 (69 244) Zinsrückständen seien inzwischen M. 18 664 eingegangen. Von den Rücklagen enthält die Kapitalreserve unverändert M. 14.20 Mill. und die Pfandbriefsicherungsreserve M. 7 Mill. (wie i. V.) neben M. 3.87 (3.55) Mill. Provisionsreserve, M. 4.25 (4.20) Mill. Rückstellung für das Hypothekengeschäft, M. 5.30 (5.27) Mill. Rückstellung für das Pfandbriefgeschäft und einem Rückstellungskonto mit M. 0.58 Mill. (wie i. V.).

**Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen.** In der gestrigen abgehaltenen Generalversammlung waren neun Aktionäre anwesend, die ein Aktienkapital von 5 565 000 M. vertraten; die Regularien wurden einstimmig genehmigt und eine Dividende von 9 Prozent beschossen. Die nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Geh Rat Dr. Bürklin-Karlsruhe und Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien-Mannheim wurden wiedergewählt. Vom Vorsitzenden wurde auf die Erschwernisse des Geschäftsganges hingewiesen, die das Institut als Hypothekenbank in den jetzigen Zeiten durchzumachen hat. Der Direktion wird für ihre Geschäftsführung der Dank der Versammlung ausgesprochen.

### Industrien.

**H. Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg.** Die Deutsche Bank, Filiale Frankfurt, die Deutsche Vereinsbank und die Firma M. Hohenemser beantragen die Zulassung von M. 15 Mill. neuen Stammaktien und M. 10 Mill. 6proz. Vorzugsaktien zur Frankfurter Börse.

**Pfälzische Preßhefe- und Spritfabrik, Ludwigshafen.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung; zur Verteilung gelangt eine Dividende von 12 Proz. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt; neugewählt wurden in den Aufsichtsrat Großkaufmann Jakob Feitel und Bankdirektor Max Hesse, beide aus Mannheim.

**Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Wertheim i. B.** Auf Antrag der Deutschen Bank und der Bankfirma M. Hohenemser sind die M. 6 Mill. neuen Stammaktien der Gesellschaft zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Es handelt sich um die Emission vom November 1921. Die Gesellschaft hat seit 1916 an Dividende verteilt: 10, 10, 10, 15, und 15 Prozent. Für das Geschäftsjahr 1921 sei mit einer angemessenen Dividende zu rechnen. Die Gesellschaft beschäftige zur Zeit 950 Arbeiter und 929 Angestellte. Der Geschäftsgang sei gegenwärtig in den meisten Geschäftszweigen sehr lebhaft. Es lägen lohnende Aufträge für mehrere Monate vor. Im allgemeinen würden die Aussichten der landwirtschaftlichen Maschinen-Branche nicht ungünstig beurteilt, doch hänge auch für die Gesellschaft die weitere Entwicklung des Geschäfts hauptsächlich von der Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ab, die zur Zeit noch völlig unübersichtlich seien.

**Julius Berger, Tiefbau-Aktiengesellschaft Berlin:** Dividendenvorschlag 30 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 16 Millionen Mark.

**Zigarettenindustrie.** Laut „B. Z. a. M." ist der Beschluß des Reichstagsausschusses, die noch bestehende Kontingentierung der Zigarettenherstellung zu beseitigen, durch eine Entschließung des gleichen Ausschusses illusorisch gemacht worden. Trotz des Einspruches, der durch die Hamburger Großeinkaufsgenossenschaft vertretenen Konsumentenschaft wurde auf Betreiben der Zentrumspartei nicht nur von einer Beseitigung der Kontingentierung abgesehen, sondern auch der Termin, an dem diese Beschränkung automatisch ihr Ende erreichen sollte, bis Ende 1925 hinausgeschoben.

### Märkte.

**Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst der Stadt Bühl.** Feldsalat Pfd. 2.50 M., gelbe Rüben ohne Kraut Pfd. 1 M., Meerretich Stange 5—10 M., rote Rüben Pfd. 70—80 Pfg. Sellerie, Knollen Stück 1—1.50 M., Spinat Pfd. 2.50—3.00 M., weiße Rüben Pfd. 70—80 Pfg., Wirsing Pfd. 2 M., Zwiebeln Pfd. 2 M., Butter Pfd. 48—50 M., Eier Stück 4 M., Quark Stück 6 M. Edelobst Aepfel Pfd. 5—5.50 M., Birnen Pfd. 4 Mark.

### Konkurse.

**Das Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Egon Wehrle in Furtwangen wurde aufgehoben, da der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist. — Die Firma Süddeutsche Triumphwerke Ad. Rumpf & Cie., G. m. b. H., ist erloschen.

### Verschiedenes.

**In das Handelsregister ist eingetragen:** Firma und Sitz: J. C. Mosetter Nachf., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Uebernahme und der Fortbetrieb des seit 1889 in Karlsruhe bestehenden unter der Firma J. C. Mosetter und später J. C. Mosetter Nachf. betriebenen Verkaufsgeschäfts, eines Spezialgeschäftes für Büroeinrichtung und Bürobedarf.


## Unnotierte Werte:

| Wir waren vorbörslich | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|
| Becker Stahl | 620 | 640 |
| Benz | 720 | 735 |
| Brown Boveri junge | 520 | 530 |
| Deutsche Lastauto | 320 | — |
| Deutsche Petroleum | 2000 | 2075 |
| Gebr. Fahr | 780 | 810 |
| Greffenius | 1100 | 1180 |
| Hansa Lloyd | 390 | 400 |
| Industrie-Beteiligungen | 480 | — |
| Karstadt-Aktien | 320 | 335 |
| Mansfelder Kuxe | 29900 | 30500 |
| Rastatter Waggon | 880 | 900 |
| Rhenania Chem. | 1250 | 1320 |
| Rodi & Wienenberger | 435 | — |
| Scheidemandel | 1900 | 2000 |
| Julius Sichel & Co. | 720 | 740 |
| Teichgräber | 430 | 440 |
| Wolf, Buckau | 950 | 970 |
| 5% neue Pforzheimer Stadtanleihe — durch Mietsteuer gesichert — | — | 97½ |
| 5% Mannheimer Großkraftwerke | — | 103 |
| 5% Badenwerk | — | 102 |
| 5% A.E.G. Vorzugs-Aktien | 130 | 140 |
| 5—7% Rhein-Main-Donau-Vorzugs-Aktien | — | 105 |
| 6% Zellstoff Waldhof-Vorzugs-Aktien | 118 | 123 |
| 5—10% Osram-Obligationen — von A.E.G. u. Siemens & Halske garantiert — | — | 130 |

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

**Baer & Elend**
Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 26
Telephon 223 und 235.


## Wertpapier- und Devisenmarkt

### Frankfurter Kursnotierungen:

| | 13. Mrz. | 14. Mrz. |
|---|---|---|
| Badische Bank | 510.— | 490.ex. |
| Darmstädter Bank | 333.— | 334.— |
| Deutsche Bank | 538.— | 598.— |
| Diskonto Commandit | 501.— | 500.— |
| Dresdener Bank | 370.— | 373.— |
| Mitteld. Creditbank | 314.— | 315.— |
| Oesterr. Länderbank | 175.— | 180.— |
| Pfälzische Bank | 51.— | 52.50 |
| Rheinische Creditbank | 251.— | 255.50 |
| Südd. Diskonto-Ges. | 370.— | 370.— |
| Wiener Bankverein | 60.25 | 63.— |
| Württbg. Notenbank | 475.— | 484.— |
| Ottomanbank | —.— | —.— |
| Bochumer Gußstahl | —.— | 1210. |
| Gelsenkirchen | 1162. | 1200. |
| Harpener | 1755. | 1760. |
| Laurahütte | 2100. | 2200. |
| Aschaff. Zellstoff | 1040. | 1044. |
| Grün & Bilfinger | 760.— | 784.— |
| Zementw. Heidelberg | 900.— | 900.— |
| Bad. Anilin | 770.— | 775.— |
| Scheideanstalt | 1299. | 1280. |
| Höchster Farben | 745.— | 732.— |
| Chem. Fabr. Mannheim | —.— | —.— |
| Deutsch Uebersee | —.— | —.— |
| Elektr. Licht u. Kraft | 558.— | 561.— |
| Gebr. Junghans | 697.— | 685.— |
| Adler & Oppenheimer | —.— | 1850. |
| B. Masch. Badenia | 700. r. | 720.— |
| Maschfabr. Durlach | 950.— | 950.— |
| Maschfabr. Gritzner | 1770. | 1820. |
| Haid & Neu | 849.— | 850.— |
| Maschfabr. Karlsruhe | 1160. | 1178. |
| Oberursel | 782.— | 793.— |
| Schlinck & Co. | —.— | 1700. |
| Schuhfabrik Herz | 590.— | 598.— |
| Elsässer Baumwolle | 1250. | 1402. r |
| Spinnerei Ettlingen | 1500. | 1600. |
| Uhrenfabr. Furtwang. | 950.— | 925.— |
| Waggon-Fabrik Fuchs | 895.— | 850.— |
| Zellstoff Waldhof | 1020. | 1015. |
| Zuckerfabr. Waghäusel | 935.— | 949.— |
| Zuckerfabr. Frankenth. | 925.— | 949.— |
| Benz Motoren | 720.— | 72½/720 |
| Mannh. Versich.-Ges. | —.— | —.— |
| Rütgers-Werke | 1125 | 1130. |

### Berliner Kursnotierungen:

| Festverzinsl. Werte | 13. Mrz. | 14. Mrz. |
|---|---|---|
| 5% I Dtsch. Schatzanw | —.— | —.— |
| 5% II „ „ | 100.— | 100.— |
| 5% III „ „ | 100.— | —.— |
| 4½ IV—V „ | 86.40 | 86.60 |
| 4½ VI—IX „ | 72.— | 72.10 |
| 4½ 1924er „ | 96.40 | 96.30 |
| 5% Deutsch. Reichsanl. | 77.50 | 77.50 |
| 4% „ „ | 91.50 | 92.— |
| 3½% „ „ | 82.75 | 82.75 |
| 3% „ „ | 120.— | 120.50 |
| Deutsche Prämienanl. | 81.50 | 81.50 |
| 5% Pr. Schatzanw. 1921 | —.— | —.— |
| 4% Pr. „ 1922 | 99.90 | 99.70 |
| 4% Preußische Konsols | 78.50 | 78.50 |
| 3½% „ „ | 65.90 | 67.25 |
| 3% „ „ | 64.90 | 66.10 |
| 4% Bad. Staatsanl. 08/14 | 77.25 | 76.25 |
| **Eisenbahn-Aktien** | | |
| Schantungbahn | 555.— | 520.— |
| Gr. Berl. Straßenbahn | —.— | —.— |
| Baltimore | 859.— | 905.— |
| Prinz-Heinrich-Bahn | —.— | —.— |
| Orientbahn | —.— | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | |
| Argo Schiffahrt | 1740. | 1475. |
| Deutsch-Australien | 589.50 | 609.— |
| Hamburger Paketfahrt | 538.— | 548.— |
| Hambg.-Südamerika | 700.— | 700.— |
| Hansa D.-Schiffahrt | 483.— | 480.— |
| Norddeutscher Lloyd | 414.50 | 414.50 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Berliner Handelsges. | 556.— | 559.— |
| Darmstädter Bank | 338.— | 338.— |
| Deutsche Bank | 580.— | 595.— |
| Diskonto-Commandit | 501.— | 503.— |
| Dresdener Bank | 372.— | 377.50 |
| Nationalbank | 350.— | 350.50 |
| Oesterr. Credit | 85⅛ | 90⅛ |
| Reichsbank | 244.— | 249.75 |

| Industrie-Papiere | 13. Mrz. | 14. Mrz. |
|---|---|---|
| Accumulatoren | 1335. | 1335. |
| Adlerwerke | 618.50 | 614.— |
| Alexanderwerke | 600.— | 585.— |
| A. E. G. | —.— | 871.— |
| Aluminium | —.— | —.— |
| Anglo Continental | 1975. | 2000. |
| Augsburg-Nürnberg | 1300. | 1350. |
| Badische Anilin | 768.— | 764.— |
| Bergmann Elektrizität | 887.— | 885.— |
| Berl. Anh. Maschinen | 970.— | 965.— |
| Berliner Maschinen | 1129. | 1129. |
| Bing Nürnberg | 700.— | 710.— |
| Bismarckhütte | —.— | 4500. |
| Bochumer Guß | 1250. | 1235. |
| Gebrüder Böhler | 1650. | 1725. |
| Brown-Boveri | —.— | —.— |
| Buderus Eisen | 1020. | 1025. |
| Chem. Griesheim | 990.— | 988.— |
| Chem. Albert | 1655. | 1669. |
| Daimler Motoren | 587.— | 589.— |
| Dessauer Gas | 701.— | 735.— |
| Deutsch-Luxemburg | 1169. | 1200. |
| D. Eisenbahn S. W. | —.— | 805.— |
| Deutsch Erdöl | 2000. | 2090. |
| Deutsches Kali | 1645. | 1630. |
| Deutsche Waffen | 1799. | 1800. |
| Deutsch Eisenh. | 951.— | 950.— |
| Dynamit Trust | 900.— | 920.— |
| Elberfelder Farben | —.— | 754.— |
| Eschweil. Bergwerke | 939.— | 939.— |
| Feldmühle Papier | 949.— | 960.— |
| Felten & Guilleaume | 1244. | 1255. |
| Filter Brautechnik | 2449. | 2444. |
| Gaggenau | 1050 | 1060. |
| Gasmotoren Deutz | 895.— | 842.— |
| Gelsenkirchen | 1190. | 1210. |
| Genschow | 860.— | 859.— |
| Goldschmidt | —.— | —.— |
| Gritzner Maschinen | 1762. | —.— |
| Hannover Maschinen | 3000. | 3050. |
| Hannover Waggon | 920.— | 910.— |
| Harpener | 1755. | —.— |
| Hasper Eisen | —.— | —.— |
| Hirsch Kupfer | 800.— | 815.— |
| Höchster Farben | 744.— | 758.— |
| Hösch Eisen | 1397. | 1425. |

| | 13. Mrz. | 14. Mrz. |
|---|---|---|
| Hohenlohe | 1200. | 1195. |
| Kali Aschersleben | 1335. | 1325. |
| Maschfabr. Karlsruhe | 1190. | 1195. |
| Ver. Köln.-Rottweil | 1100. | 1125. |
| Kostheimer Cellulose | 645.— | 649.— |
| Kyffhäuser | 710.— | 770.— |
| Lahmeyer Co. | 575.— | 579.— |
| Laurahütte | 2125. | 2175. |
| Lindes Eismaschinen | 1130. | 1150. |
| Ludwig Löwe | 1280. | 1293. |
| Lothringer Zement | 870.— | 871.— |
| Mannesmann | 1690. | 1625. |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 1190. | 1165. |
| Oberschl. Eisenindustr. | 985.— | 965.— |
| Oberschl. Kokswerke | 1960. | —.— |
| Orenstein & Koppel | 1190. | 1194. |
| Phönix Bergwerke | 1280. | 1310. |
| Rheinisch Metall | 618.— | 618.— |
| Rheinisch Stahl | 1485. | 1480. |
| Rombacher Hütte | 820.— | 808.— |
| Rütgerswerke | 1125. | 1137. |
| Sachsenwerke | 655.— | 680.— |
| Schuckert & Co. | 799.— | 800.— |
| Siemens & Halske | 1070. | 1052. |
| Sinner Brauerei | 905.— | 895.— |
| Steaua Romana | —.— | —.— |
| Stettiner Vulkan | 1755. | 1825. |
| Stollberger Zink | 1399. | 1440. |
| Türkischer Tabak | —.— | —.— |
| Varziner Papier | 1049. | 1050. |
| Vereinigt. D. Nikel | 1720. | 1720. |
| Vereinigt. Glanzstoff | 3175. | 3195. |
| Vereinigt. Stahl Zypen | 4000. | 4030. |
| Wanderer Fahrrad | 2000. | 2050. |
| Westeregeln Alkali | 2330. | 2310. |
| Zellstoff Waldhof | 1030. | 1020. |
| Otavi Minen | 950.— | 980.— |
| Otavi Genuß | 920.— | 950.— |
| Deutsche Petroleum | 1975. | 2050. |
| Pomona | 9700. | 10100. |
| Kollmar & Jourdan | —.— | —.— |

### Devisennotierungen:

**w. Frankfurt, 14 März**

| | 13. März. Geld | 13. März. Brief | 14. März. Geld | 14. März. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Antwerpen-Brüssel | 2182.80 | 2187.20 | 2235.20 | 2239.80 |
| Holland | 9852.60 | 9872.40 | 10289.70 | 10310.30 |
| London | 1136.80 | 1139.20 | 1185.80 | 1189.20 |
| Paris | 2315.10 | 2319.90 | 2402.50 | 2407.50 |
| Schweiz | 5059.90 | 5070.10 | 5294.70 | 5305.30 |
| Spanien | 4074.90 | 4084.10 | 4215.70 | 4224.30 |
| Italien | 1308.60 | 1311.40 | 1331.10 | 1333.90 |
| Lissabon | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Dänemark | 5504.40 | 5515.60 | 5694.30 | 5705.70 |
| Norwegen | 4670.35 | 4679.70 | 4782.70 | 4792.30 |
| Schweden | 6898.— | 6912.— | 7067.90 | 7082.10 |
| Helsingfors | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Newyork | 262.70 | 263.30 | 277.20 | 277.80 |
| Wien (altes) | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Deutsch-Oesterr. | 3.49 | 3.51 | 3.39 | 3.41 |
| Budapest | 33.21 | 33.29 | 34.21 | 34.29 |
| Prag | 453.50 | 454.50 | 494.50 | 495.50 |

**w. Berlin, 14. März.**

| | 13. März. Geld | 13. März. Brief | 14. März. Geld | 14. März. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Rotterd.-Amsterd. | 9865.10 | 9884.90 | 10289.70 | 10310.30 |
| Brüssel | 2180.30 | 2184.70 | 2212.75 | 2217.21 |
| Christiania | 4595.40 | 4604.60 | —.— | —.— |
| Kopenhagen | 5489.50 | 5500.50 | 5754.20 | 5765.80 |
| Stockholm | 6818.15 | 6831.85 | 7052.90 | 7067.10 |
| Helsingfors | 536.45 | 537.55 | 569.40 | 570.60 |
| Italien | 1303.65 | 1306.35 | 1323.65 | 1326.35 |
| London | 1143.85 | 1146.15 | 1178.80 | 1181.20 |
| Newyork | 262.23 | 263.77 | 274.72 | 275.28 |
| Paris | 2312.65 | 2317.35 | 2392.60 | 2397.40 |
| Schweiz | 5104.85 | 5115.15 | 5319.65 | 5330.35 |
| Spanien | 4105.85 | 4114.15 | 4220.75 | 4229.25 |
| Wien (altes) | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Deutsch-Oesterr. | 3.48 | 3.52 | 3.38 | 3.42 |
| Prag | 450.50 | 451.50 | 496.50 | 497.50 |
| Budapest | 32.46 | 32.54 | 33.96 | 34.04 |
| Lissabon | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Bulgarien | 171.20 | 172.20 | 182.80 | 183.20 |
| Buenos-Aires | 94.90 | 95.10 | 97.40 | 97.60 |

**Abenddevisen**
**Frankfurt, 14. März.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brüssel | 2265 | Paris | 2405 |
| Holland | 10300 | Italien | 1350 |
| London | 1175 | Neuyork | 276 |
| Schweiz | 5250 | | |

Tendenz: ruhig.

**w. Zürich, 14. März.**

| | 13. Mrz. | 14. Mrz. |
|---|---|---|
| Holland | 194.75 | 195.25 |
| Deutschland | 1.90 | 1.92 |
| Wien | 0.07 | 0.06½ |
| Prag | 8.90 | 9.20 |
| Paris | 45.75 | 45.25 |
| London | 22.42 | 22.23 |
| Italien | 25.70 | 25.17 |
| Brüssel | 43.— | 42.20 |
| Budapest | 0.64 | 0.63 |
| Newyork | 516.— | 519.— |
| Agram | 1.75 | 1.75 |
| Warschau | 0.11½ | 0.12 |
| Kopenhagen | 109.— | 109.10 |
| Stockholm | 135.— | 135.50 |
| Christiania | 91.25 | 88.50 |
| Madrid | 81.75 | 80.— |
| Buenos-Aires | 189.— | 187.— |
| Belgrad | —.— | —.— |

**Devisenkurse im Freiverkehr.**
Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

| | vorbörsl. | | b. nachbörsl. | |
|---|---|---|---|---|
| Holland | 9900 | 10400 | 102 | 105 |
| Schweiz | 5120 | 5350 | 5275 | 5325 |
| Paris | 2315 | 2415 | 2390 | 2420 |
| Belgien | 2185 | 2275 | 2250 | 2270 |
| London | 1138 | 1190 | 1172 | 1185 |
| Newyork | 265 | 278 | 275 | 277 |
| Italien | 1285 | 1340 | 1325 | 1350 |
| | Tendenz fest. | | Tendenz schwankend. | |

*Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.*
**Generalvertretung** und **Hauptniederlage** bei **Herbert Blum,** Karlsruhe i. B., Adlerstraße 31. Fernsprecher 4685.

## Bekanntmachung.

Beim städtischen Personalamt ist sofort die Stelle eines Rechnungsoberinspektors (Besoldungsgruppe IX) zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Rechnungsbeamten des Reichs und Staats wollen ihre Gesuche umgehend beim genannten Amt einreichen.

Karlsruhe, den 15. März 1922.

**Das Bürgermeisteramt.**

### Fundsachen betr.

Im Monat Februar 1922 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:

1 Siegelring, 1 silberne Brosche, 1 Ring, 1 Damenuhr mit Armband, 1 Armband, 1 Ehering, 1 Ohrring, 1 Collier mit Kettchen, 1 weiße Halskette, 1 Damenarmbanduhr, 1 goldenes Armband, 1 Anhängsel mit rotem Band, 1 silberne Kette, 1 goldenes Armband, 1 Schreibzeugmäppchen, 1 weißer Kinderpelzkragen, 1 elektrische Birne, 1 Zwicker ohne Futteral, 1 Taschenmesser, 20 Stück Drillsacken, 1 brauner Pelz, 1 Stock, 1 grauer Kindermuff, 1 Strang Perlgarn, 1 Zwicker, 1 Tuchgürtel, 1 Taschenmesser, 1 schwarzer Handschuh, 1 Motorradschlauch, 1 Handschuh, 1 Wildlederhandschuh, 1 schwarzer Pelzkragen, 1 Teil einer Flöte, Stoffhandtasche mit Inhalt, 1 Tabakspeife, 1 Gans, 1 Hasenpelz, 1 seidener Schal, 1 Stoffhandtäschchen mit Perlen, 1 schwarzer Muff, 1 feldgrauer Schal, 1 Zwicker mit Futteral, 1 Contobuch mit Geldinhalt, 2 Winkel, 1 Damensamtmütze, 1 schwarzseid. Beutel mit 10 M, 1 brauner Rosenkranz, 1 hellgrauseidener Damenhandschuh, 1 Fahrscheinheft, 1 Taschenmesser, 1 Stock, 1 dunkelgraue Mütze, 1 grauer Handschuh, 1 Pelzkragen, 1 Oelkännchen, 1 Kinderpelz, 1 Stoffstäschchen mit 9 M, 1 Gartenschlauch, 1 braune Lederbriefmappe, mit Geld, 1 Trägerschurz, 1 Regenschirm, 1 evangel. Gesangbuch, 1 Haarkamm, 1 Metermaß mit Schere, 1 Täschchen mit Taschentuch und Rosenkranz, 1 Gummireif für Kinderwagen, 1 farbiges Band, 1 Herrenpelzkragen, 1 grüner Hut, 1 weiße Kindermütze, 1 Besuchstäschchen mit 17 M, 1 Messingkapsel, Schlüsselbunde, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, Bargeld, 1 M, 100 M, 50 M, 2 M, 11 M, 136 M, 11 M, 4 M, 88 M.

Hunde, welche im Hundezwinger (Schlachthausstraße) untergebracht sind.

Die Gegenstände können von dem Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer Nr. 6 des Bezirksamtsgebäudes abgeholt werden. Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder bezw. die Stadtgemeinde über. O.Z. 26.

Karlsruhe, den 3. März 1922.

**Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.**

**Im Einvernehmen mit dem Städt. Preisprüfungsamt wurden ab 15. März 1922 folgende Fleisch- und Wurstpreise vereinbart:**

**1. Fleisch.**

| | für das Pfund |
|---|---|
| Rindfleisch 1. Güte m. Knochen | M 32.70 |
| Rindfleisch 2. Güte m. Knochen | M 30.70 |
| Kalbfleisch mit Knochen | M 24.70 bis M 26.70 |
| Hammelfleisch | M 32.70 |
| Schweinefleisch frisch m. Beilage | M 30.70 bis M 32.70 |
| Hammelfleisch | M 32.70 |

**2. Wurst.**

| | |
|---|---|
| Fleischwurst | M 30.— |
| Schinkenwurst | M 36.— |
| Frankfurter Leberwurst | M 14.— |
| Feine Leberwurst, angeräuch. | M 0.— |
| Leberwurst, gewöhnlich | M 12.— |
| Blutwurst, gewöhnlich | M 12.— |
| Blutwurst | M 32.— |
| Schwartenmagen, gew., weiß | M 20.— |
| Schwartenmagen gew., rot | M 22.— |

**Freie Metzger-Innung Karlsruhe.**

**Evang. Fürsorgeverein.**

Die **Mitgliederversammlung** findet **Mittwoch, den 22. März 1922,** 11 Uhr vorm. im Prüfungssaal des Oberkirchenrates, Blumenstraße 1, statt.

**Tagesordnung:** Jahresbericht, Rechnungsablage, Voranschlag, Satzungsänderung, Sonstiges.

**Der Vorstand.**


# Frühjahrs-Moden

Schaufenster, Lichthof und Spezial-Abteilungen zeigen die neuesten Schöpfungen in geschmackvoll erlesenen Modellen.

Wir bitten um Besichtigung.

# Geschwister Knopf.

**Residenz-Lichtspiele**
Waldstraße 30
Telephon 5111

**Spielplan** von Mittwoch, 15., bis einschl. Freitag, 17. März 1922.

**Jagd auf Schurken**
Abenteurerfilm in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Edith Posca, F. Falkenberg, Joe Nestor, Max Neumann.

**Mesterwoche Nr. 9**

**Aus der Sammelmappe der Universal Nr. 1.**

**Max, der Lausbub**
Lustspiel in 1 Akt.

Voranzeige ab Samstag, 18. März:
**Die Liebesabenteuer der schönen Evelyne**
Filmroman in 5 Akten von H. Ortmann.
In der Hauptrolle: Lee Parry, Aruth Wartan, Felix Hecht.

**Möbel, Kleider** werden zur **Versteigerung** angenommen etc.
Ackermann, Karlstraße 37

**Zwangsversteigerung**

**Mittwoch, den 15. März d. J., nachmittags 2 Uhr,** werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Büffet, 1 Spiegel, 1 Chiffonniere und 1 Konsole.**

Karlsruhe, 13. März 1922.

**A. Haupt,** Gerichtsvollz.

**Stammholzversteigerung**

Das **Forstamt Karlsruhe** (Schloßbezirk 6) versteigert am **Dienstag, 21. März 1922, vormittags 8 Uhr** in **Forchheim** (Adler) von Ausstockungsflächen in den Staatswaldungen Kastenwörth (Schlag 13 und 14) und Rappenwörth (Schlag 5): 650 Festmeter Eichen, Rotbuchen, Eschen, Ulmen, Ahorn, Birken, Pappeln und Weiden. Auskunft durch Oberforstwart Lehn in Forchheim (Amt Karlsruhe).

**Arbeits-Vergebung.**

Im Auftrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, G. m. b. H., in Durlach sollen zur Durchführung des städt. Bauprogramms I an der Auerstraße in Durlach im Wege des öffentl. Ausschreibens folgende Arbeiten vergeben werden:
1. Schreinerarbeiten,
2. Glaserarbeiten,
3. Fensterläden (Klappläden),
4. Malerarbeiten (Anstrich am Aeußern).

Pläne u. Bedingungen liegen bei dem bauleitenden Architekten A. Wüst, Palmaienstraße 4, in Durlach, zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind bis spätestens zum **Montag, 27. März d. J. vormittags 10 Uhr** mit der nötigen Aufschrift versehen verschlossen u. portofrei beim **städt. Hochbauamt Durlach, Kirchstraße 5,** einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage.

Durlach, 8. März 1922.

**Städt. Hochbauamt.**

**Städt. Freibank Fleischabgabe**
**Donnerstag** 9–11 Uhr Nr. 851–1100.
**Samstag** von 9–11 Uhr Nr. 1101–1300
**Montag** von 2–4 Uhr Nr. 1301–1600
**Dienstag** von 2–3 Uhr Nr. 1601–1650.

**Stirnnetze**
50/50 einfach
40/40, einfach u. doppelt,
**Stirnnetze,** 50/50
**Haubennetze**
einfach und doppelt, groß und extragroß, **alle Farben,** auch grau u. weiß, nur **echte** Haare
reelle Preise
bei
**H. Bieler**
Friseurmeister für Haararbeiten
**Kaiserstraße 223**
zwischen Douglas- und Hirschstraße.

**Reinigung der Wasserrohrstränge**

Vom **Dienstag, den 28. Februar** ab bis Ende **März** wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrstränge in den **Straßen östlich des Durlachertores** sowohl tagsüber, wie auch Nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, ist nicht ausgeschlossen.

**Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.**

**Fahrnis-Versteigerung.**

**Freitag, den 17. März, vorm. 9 Uhr,** werden im Auftrag Friedrichsplatz 7. 4. St., gegen bar versteigert: 1 gr. Buffet, 1 Kredenz (eichen), 1 Auszugtisch, 1 Sofa m. 6 Sessel, 1 Ecksofa m. 6 Polsterstühlen, 1 Herrenschreibtisch, 1 kompl. Bett, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Kleider- und 1 antiker Schrank, 1 Näh-, 1 Salon- u. versch. andere Tische, 1 Schreibtisch- u. andere Stühle, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Roßhaarmatratze, 1 Porzellanofen (Perm.-Brenner), fast neu, 1 Eisschrank, 1 Reisekorb, 1 Damenhutkoffer, Bilder, Nippes u. sonstiges mehr.

**Ed. Koch,** Ortsrichter a. D., Luisenstraße 2a.

**Karlsruher Hausfrauenbund**
Am Dienstag, den 21. März beginnt der
**Putzkurs**
zur Selbstanfertigung neuer und zum Auffrischen getragener Sommerhüte unter fachkundiger Leitung.
Anmeldungen hierzu werden jeden Mittag zwischen 3 bis 4 Uhr im „Erbprinzenschlößle", Ritterstr. 7, während der Sprechstunde entgegengenommen.

Gasth. **Gottesauer Schlößle,** Durl. Allee
Sonntag, den 19. März
**Volksschauspiel**
v. K. Fr. Rüdinger
**Joseph und seine Brüder.**
In der Hauptrolle: **Erich Gast** vom Landestheater.
Schülervorstellung nachm. 3 Uhr M. 3.-
Abendvorstellung ½8 Uhr M. 12.-, 9.-, 7.-, 5.-
Vorverkauf: Musikalienhandlung **Tafel,** Kaiserstr., **Gehm,** Cigarrenhaus Durlacher Allee 4, **Stadelhofer,** Cigarrenhaus Durl. Allee, **Zipf,** Colonialw., Bernhardstr. 11, **Maier,** Cigarrenh. Ludwig-Wilhelmst. 20, **Steinbach,** Gerwig-Seubertstr. und **Abendkasse.**

**Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser**
und Rasier-Apparate, sowie komplette Rasiergarnituren, Geschenk-Artikel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl
**Karl Hummel, Werderstr. 13,**
Stahlwarengeschäft, Rasiermesserhohlschleiferei.

**Kranke Hunde**
uns. wertv. Haustiere werden rasch und sicher geheilt durch
Sanitas-Suchtpillen 12 Mk.
Sanitas-Warmpillen 12 Mk.
Sanitas-Räudesalbe 15 Mk.
in der Kronen- und Stadtapotheke Karlsruhe.

**Passbilder**
gut und schnellstens
Atelier
**Rausch & Pester**
Karlsruhe
Erbprinzenstraße 3

**Letzter Tag!**
Ausstellungshalle.
**Circus Busch**
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gala-Abschieds-Vorstellung**
Nochmals das Riesen-Programm u. Schluß des großen Internat. Ringerwettstreits
Heute Mittwoch
**letzter Tag**
**Beginn der**

**Ringkämpfe**
punkt 8 Uhr
Es ringen um d. Titel Weltmeister 1913:
Paradanoff gegen Bambula
Gehrmann gegen Meierhans
Mang geg. Hermann
Nach den Kämpfen Proklamierung d. Sieg. und Auszahlung der Bar-Geldpreise.
Vorverkauf Cigarrenh. Meyle, Markt und Cirkuskasse.

1. Karlsruher Institut **Detektiv**
**C. Scheuer,** Kaiserst. 128
Ermittelungen, Beobachtungen, vertrauliche Auskünfte aller Art im In- und Ausland.

**Kaffee Bauer**
Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends
Großes
**Sonder-Konzert**
der verstärkten Kapelle.
Aus dem Programm:
**Requiem von Popper** für 3 Celli und Klavier.
**Fantasie a. d. Oper Salome von Richard Strauß.**

**Heute Eintracht**
Mittwoch, 15. März, 7½ Uhr
**Richard Grünwald**
**Zither-Konzert**
unter Mitwirkung seines 10jährigen Töchterchens
**Lili Grünwald** (Zither)
Karten zu 12.- u. 8.- (einschl. Steuer) bei
**Kurt Neufeldt,** Waldstr. 39

**Badisches Landestheater.**
Mittwoch, 15. März, 7 bis g. 10 Uhr. Mk. 40.—
Volksbühne E 7
**Der Freischütz.**

**Post-Bestellungen**
**auf das „Karlsruher Tagblatt"**
für die Monate April, Mai, Juni
müssen
**soweit sie noch nicht erfolgt sind**
sofort vorgenommen werden, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Der umstehende Bestell-Zettel wolle ausgefüllt entweder dem Briefträger übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten geworfen werden.
**Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblatt".**


## Wie des Lebens Würfel fielen.

Roman von **Fr. Lehne.** *)

(8) (Nachdruck verboten.)

Es war einer jener späten Septembertage, in denen der Sommer noch einmal seine ganze Herrlichkeit entfaltet, wie um den Menschen sein Scheiden noch schwerer empfinden zu lassen.

Mit großen entzückten Augen blickte Gilda um sich her, und ihre Brust hob sich in tiefen Atemzügen. Sie hatte den Hut abgenommen, und die Sonnenstrahlen spielten auf ihrem Haar, daß es leuchtete wie lauteres Gold. Er verwandte keinen Blick von ihr.

„Wie schön ist es hier! Hier weiß ich erst, was leben ist! Fühle, wie reich ein Mensch sein kann! Unermeßlich reich bin ich ja —" lächelte sie — „denn alles Schöne, was meine Augen sehen, gehört mir! Meine Heimat ist öde und grau — die Luft immer verschleiert durch den Rauch der Fabrikschornsteine; förmlich beklemmend wird einem das Atmen! Hier hab' ich erst gesehen, wie schön blau der Himmel eigentlich ist! — Wenn ich in München nur durch die Straßen gehe, bin ich schon froh — wie entzücken mich die verschiedenen Straßenbilder, jedes von einem anderen Charakter, der Marienplatz, die Residenz — der Königsplatz mit den Propyläen und der Glyptothek — dort bin ich in Griechenland, sage ich mir immer —!" sie lächelte ihn mit ihrem bezaubernden Lächeln an. Doch ernst erwiderte er:

„Nicht jedem aber ist's vergönnt, hier zu leben, gnädiges Fräulein, und ich meine, als schönstes Erdenfleckchen muß einem doch seine Heimat erscheinen, auch wenn sie landschaftlich oder künstlerisch nur karg bedacht ist — dennoch muß man sie lieb haben. Ich wenigstens empfinde so, und ich kenne doch ein gut Teil von der Welt und ihrer Pracht, da ich lange in den Tropen gelebt. Aber als ich mein bescheidenes Heimatstädtchen nach langer Abwesenheit wiedersah — ich schäme mich nicht, es zu sagen, — wurden mir die Augen naß."

„Mögen Sie mich für herz- oder gefühllos halten; ich vermag so nicht zu empfinden. Meine Heimat läßt mich ganz kalt. Ich kann nur in Schönheit und Kunst leben!"

„Ob sie so sprechen würden, wenn Sie nicht anscheinend ein vom Glück verwöhntes Menschenkind wären? Heimat. Welches starke, beruhigende Gefühl schließt dieses Wort in sich ein, einen Platz zu wissen, wo man hingehört, wohin man in Lebens- oder Herzensnöten flüchten kann! Denken Sie an das Nietzschewort: Wehe dem, der keine Heimat hat! Darf ich mir noch eine Bemerkung erlauben, gnädiges Fräulein, wenn sie Ihnen auch reichlich trivial erscheinen mag, aber ich bin leider gar keine poetische oder künstlerisch veranlagte Natur: von Zuckerbrot allein kann man nicht leben — ein Stück kräftiges, gesundes Hausbrot ist unentbehrlich, und Kunst und Schönheit allein vermögen dem Leben nicht genügend Inhalt zu geben. Ich meine immer, ein gut Teil Arbeit und Sorgen gehören sogar zum Glücklichsein."

Gilda schauerte zusammen und hob abwehrend die Hand. „Nicht von Sorgen sprechen, das Wort mag ich nicht hören! Lieber tot sein als in Sorgen und Dürftigkeit leben — ich kann es nicht —"

Groß und zärtlich sah er sie an.

„Davor möchte ich Sie auch bewahrt wissen! Und ich kann es auch verhüten, weil in ganz auskömmlichen Verhältnissen bin, die sogar allerlei Extravaganzen gestatten würden — nur die eine nicht: sich im Konzertsaal öffentlich zu produzieren!" lächelte er, „meine Frau gehört ins Haus — ich denke, darin sehr spießig, gnädiges Fräulein! Sie gehört mir und nicht der Allgemeinheit."

Er wechselte seinen Platz; er setzte sich neben sie und faßte nach ihrer Hand, indem er ihre Augen suchte — „ich würde meine Frau dafür aber in jeder Weise entschädigen! Daheim dürfte sie musizieren, soviel sie will, und gern würde ich ihr zuhören, obwohl ich gar nicht musikalisch bin und — offen gesagt — mir als Mann der Arbeit das Surren und Summen und das Klappern der Webstühle in den Fabriken im Grunde sympathischer ist als den ganzen Tag Musik hören! Sehen Sie, gnädiges Fräulein, so denke ich. Ich sage Ihnen das, weil Sie genau über mich unterrichtet sein sollen."

„Sind Sie ein solcher Barbar?" scherzte sie, „das hätte ich wirklich nicht gedacht." Das Herz schlug ihr — jedes seiner Worte war ja eine Werbung um sie.

„Und noch ein Geständnis habe ich Ihnen zu machen, gnädiges Fräulein — ich trage auch einen sehr prosaischen, alltäglichen Namen — und gestern sagten Sie mir, daß Sie sich nicht hätten entschließen können, Ihren Namen mit einem gar zu alltäglichen, abgegriffenen Namen zu vertauschen! Ich habe es nicht vergessen — habe die ganze Nacht darüber grübeln müssen — es tat mir weh — es machte mich so unschlüssig! Denn ich muß es Ihnen sagen — ich habe keinen anderen Gedanken als Sie — ich liebe Sie."

„Ohne zu wissen, wer ich bin?" fragte sie mit bebender Stimme, erschreckt und beseligt vor dem flammenden Strahl, der sie aus seinen Augen traf.

„Ohne zu wissen, wer Sie sind!" bestätigte er ernsthaft. „Aber ich weiß, daß Sie allein für mich das Glück der Erde, das Schönste und Heiligste sind." Er atmete schwer und sah auf den blühenden Mund, den er gestern abend hatte küssen dürfen.

Er legte den Arm um sie, zog sie näher an sich heran — er fühlte kein Widerstreben, und da nahm er mit einem heißen leidenschaftlichen Kusse Besitz von ihr. —

„Jetzt bist du mein, du Süße!"

„Ja, jetzt bin ich dein!" wiederholte sie leise. Sie lag an seiner Brust und hielt die Augen geschlossen, von einer unaussprechlichen Seligkeit erfüllt.

Das Schweigen des Waldes war um sie her. Er preßte sein Gesicht an ihr goldfunkelndes Haar.

„Und dein Name, Geliebte?" fragte er leise.

„Gilda heiße ich."

„Gilda! Wie schön und eigenartig! Wie er zu dir paßt! Ich wage kaum, dir den meinen zu nennen!"

Sie spürte eine gewisse Scheu in seinem Wesen; da nahm sie seine Hand und legte ihre Wange daran.

„Ich hab' dich doch lieb!" sagte sie einfach. Er küßte sie auf die Augen. „O du, du — —", stammelte er — „Gilda — —"

In entzückender Schelmerei lächelte sie ihn an.

„Wie du auch heißest, Liebster! Du wirst doch nicht auch gerade Traugott Leberecht Lehmann heißen wie der andere, der mir zugedacht."

Da ließ er sie los. Er wurde blaß und rückte ein wenig von ihr ab. Seine Lippen lagen fest auf einander. Rauhreif war auf sein blühend Glück gefallen. Er schwieg einen Augenblick; dann kam es hart und grollend aus seinem Munde:

„So heiße ich auch! Traugott Leberecht Lehmann heiße ich schlechtweg, ohne jede Verbrämung."

(Fortsetzung folgt.)

*) Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

**Mitesser**

Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waschung m. Zuckoob-Creme nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

## Zu vermieten

**Wohnungs-Tausch.**

Gegen meine 6 Zimmerwohnung mit Bad rc. in schöner Lage, Frankfurt a. M., suche gleichwertige Wohnung in Karlsruhe in Tausch, ev. Hauskauf. Angeb. unter Nr. 9575 ins Tagblattb.

**Tausche**

meine schöne, große Drei-Zimmerwohnung, Gas u. Elektr. (Südweststadt), m. Mansarde geg. eine solche mit 4 Zimmern. **Schott,** Klauprechtstraße 39 II.

**Wohnungstausch.**

Es wird gegen eine kleinere Wohnung, Rheinstr., eine größ. Wohnung zu tauschen gesucht, die sich für Unterrichtszwecke eignen würde. Ritterstr. — Mühlburgertor. Angebote unter Nr. 9562 ins Tagblattbüro.

**Wohnungstausch.**

Unterzeichneter sucht **6 Zimmer-Wohnung** in Karlsruhe. Tausch in schöne Wohnung **über München möglich.** Näh. an **Dr. Koch** in Ansbach, Jüdtstr. 26.

**Ca. 300 Wohnungen**

Tausch, hier u. auswärts, bei schnellster Erledigung durch K. W. Lump, Kaiserstraße 42.

## Zimmer

Einf. möbl. frdl. Sep.-Zimmer m. 2 Betten, g. Ofen u. elektr. Licht sof. **ohne** Bettwäsche u. **ohne** Reinemachen zu vermiet. Douglasstr. 8, Abschluß i. Torfahrt r., bei Kumpf.

## Miet-Gesuche

**2 gut möbl. kl. Zimm.** v. sol. Dauerm., tagsüb. nicht zu Hause, sof. oder spät. zu miet. ges. Ang. unt. Nr. 9623 ins Tagbl.

Dame, geschäftlich tätig, sucht per sofort gut **möbl. Zimmer** Gefl. Angebote **Kaiserstraße 121,** Laden.

**Junges Ehepaar** sucht **möbliertes Wohn- u. Schlafzimm.** bei nur vornehmer Familie. Angebote unt. Nr. 9328 ins Tagblattbüro.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht **zwei leere Räume** oder ein Zimmer mit Küchenbenützg. Angebote unter Nr. 9629 ins Tagblattbüro erbet.

Gesucht für Sommer-Semester **möbliertes Zimmer,** wenn möglich mit voller Verpflegung. Angeb. m. Preis u. Nr. 9627 ins Tagblattbüro.

Beamtin sucht **1 bis 2 Zimmer** oder Zimmer mit Küche (a. Mans., leer od. möbl., in gut. Hause. Angebote unter Nr. 9604 ins Tagblattbüro erbet.

Suche hübsch möbliert. **Zimmer** mit elektr. Licht ab 1. April. Gefl. Angebote an **Hansi Nasse** Bunsenstraße 2.

Junges Ehepaar, tagsüber im Geschäft, sucht **leeres, großes Zimmer,** mögl. mit separ. Eing., zu mieten. Ang. u. Nr. 9619 ins Tagblattbüro erb.

**Kaufmann**

viel auf Reisen, sucht per 1. April oder später **gut möbliertes Zimmer** (eventl. Wohn- u. Schlafzimmer). Gewünscht wird gr. Schreibtisch, elektr. Licht, Bahnhofsnähe. Angebote unter Nr. 9617 ins Tagblattbüro.

## Kapitalien

**Geld** gibt an solv. Leute jed. Stand. Bequeme Ratenrückzahl. **Sept & Co., Nürnberg 2** Anfragen Rückporto.

**12–15000 Mk.**

auf Geschäftshaus in Karlsruhe alsbald aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 9626 ins Tagblattbüro erbet.

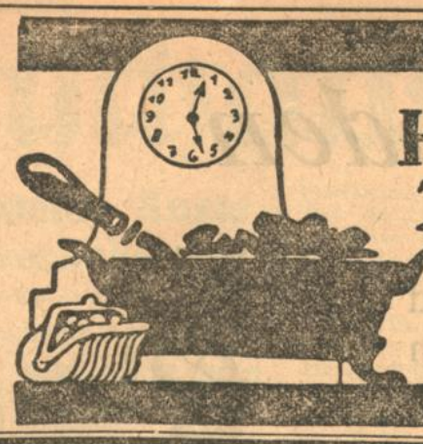
## Empfehlungen

**Ihr Paßbild**

in wenigen Minuten nur im **Photograph. Atelier,** Herrenstr. 38

## Verloren u. gefunden

Brauner großer **Jagdhund,** auf den Namen „Tell" hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung an **Franz Fischer & Cie.,** Steinstraße 21.



**Kohlen Zeit u. Geld**

sparen Sie durch Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil". Ohne Chlor oder schädliche Bestandteile!

**Wäscht und bleicht gleichzeitig** bei nur einmaligem kurzem Kochen

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,** auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

**Persil** das selbsttätige Waschmittel!

Junger Student sucht

**schön möbliertes Zimmer**

mit **Frühstück** in nur bestem Hause. Familienanschluß erwünscht. Ausführliche Angebote unter Nr. 9569 ins Tagblattbüro erb.

## Offene Stellen

Gesucht auf den 1. April oder später eine jüngere

**Zeichnerin**

welche sich noch in d. Praxis weiter ausbilden kann. **C. A. Kindler** Friedrichsplatz 6.

Geprüfte **Handarbeitslehrerin** evangel. Konfession, wird gesucht. Näheres bei Frau **Dr. Schwarzschild** Amalienstraße 42 III von 1–3 Uhr.

**Wegen Heimberufung meines Mädchens** suche zum 15. März **ordentliches Mädchen** f. Küche und Hausarbeit: Westendstraße 46 II.

Nurordentl. **Mädchen** gesucht auf 1 April i. kl. Haushalt (1 Kind). **Günther,** Westendstr. 60

**Mädchen**

sofort gesucht. Dampfwasch-Anstalt **Schorpp,** Kaiser-Allee 37.

**Tüchtige Schneiderin**

welche sich hier niedergelassen, empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- und Kindergarderobe.** Für guten Sitz garantiert **Olga Trenkle,** Karl-Wilhelmstr. 18 parterre.

Zwei jüngere

**Kontokorrentbuchhalter**

mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche aus dem Versicherungsfach bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen an die **Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Karlsruhe, Karlstraße 84.**

**Tüchtige Kolporteure**

zum Verkauf eines für Handel und Industrie notwendigen Nachschlagebuches sofort gesucht. Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

**Kutscher,**

guter **Fahrer** und **Pferdepfleger,** der auch die Behandlung **besserer Wagen** und **Geschirre,** sowie etwas **Landwirtschaft** versteht, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9598 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht zu baldigem Eintritt in größeres Büro

**kaufmännischer Lehrling**

mit guter Schulbildung, guten Zeugnissen und guter Handschrift. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Nr. 9624 i. Tagblattbüro erbeten.

Junger

**Spediteur**

durchaus branchekundig, sucht Stellung. Eintritt auf 1. April, event. auch sofort. Angebote unter Nr. 9618 ins Tagblattbüro erbeten.

in Papier nach

**ULLSTEIN Schnittmustern**

sind in unserem Schaufenster ausgestellt

**HERMANN TIETZ.**

Auf 1. April tüchtiges **Alleinmädchen** das schon gedient hat, bei hoh. Lohn zu klein. Fam. ges. Große Wäsche aus dem Hause. Stundenhilfe vorhanden. Vorzustellen 9–11 u. 2–4 Uhr. Weberstraße 6, part.

Tüchtig., unbedingt zuverläss. **Hausmädchen** gesucht. Kochen nicht verlangt. Geb. 300–400 Mk. nach Leistung. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Apotheker **Fischer** Kappelrodeck i. Baden.

Für sofort event. auch zur Aushilfe wird zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, gesucht: Herrenstraße 7, 4. Stock.

**Alleinmädchen** bei hoh. Lohn u. gut. Kost ges. **Amalienstr. 65, II**

**Mädchen** für Küche und Haushalt sofort oder 1. April, am liebsten vom Lande, gesucht: Parkstraße 3, ptr.

Tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen zu 2 Personen gesucht. **Kaiserstraße 152,** III.

**Zimmermädchen** zuverlässiges, gesucht. Kenntnis in Bügeln und Nähen erwünscht. **K. Schrempp** Karlstraße 65.

**Nach Baden-Baden** wird tüchtiges **Alleinmädchen** in klein. Haushalt gesucht. Vorzustellen Karlsruhe, Hirschstr. 43, zwischen 3 und 5 Uhr.

Gesucht für sofort oder später **Köchin** sowie **Zimmermädchen** bei gutem Lohn und Verpflegung. Frau **Dr. Zartmann** Rüdtenbacherstraße 4.

**Alleinmädchen** tüchtiges, zu 2 Personen auf 1. oder 15. April gesucht. Sommers auf dem Lande. Sofienstr. 66 I.

Braves **Alleinmädchen** bei hohem Lohn zu einzelner Dame auf sofort oder 1. April gesucht. **Grimm,** Zollstr. 5.

Braves, fleißiges **Alleinmädchen** für Küche und Haushalt auf 15. April gesucht. Belfortstraße 8 II.

Zu kleiner Arztfamilie wird ein **Mädchen** gesucht, das der besseren bürgerlichen Küche vorstehen kann. Zweites Mädchen vorhanden. Zu erfr. Douglasstr. 3, 1 St.

## Männlich

**Schöner Verdienst!** Zur Uebernahme eines Postversandgeschäfts, Herren u. Damen überall gesucht. Zukunftsreiche Sache. Warenmuster u. Anleitung gegen Einsendung von 5 Mark. **Fr. Herrmann,** Mannheim Kleine Wallstadtstr. 34. p.

## Stellen-Gesuche

**Mädchen** im Alter von 16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stell. v. vorm. 9 b. nachm. 6 Uhr in besserer Familie. Angebote unt. Nr. 9631 ins Tagblattb.

## Verkäufe

**Haus in der Oststadt** (neu) mit Garten alsbald zu verkauf. Händler verbeten. Zu erfragen **Werderstraße 28.**

Zu verk.: nußb. Büffet, Diwan, Vertiko, Waschkommode, Bett und eintürriger Schrank. Fröhlich, Werkgesch., Uhlandstr. 12

**Diwan!** **Chaiselongue,** in nur prima Ausführung, bei **Hofmann** Gartenstraße 10.

Schreibkommode (Altertum, eingelegte Arbeit) mit 3 großen u. 10 kleinen geschweiften Schubladen umständehalber billig abzugeb. in **Spielberg,** Haus Nr. 30.

Zu verkauf. fast neuer **Bücherschrank** (eiche), 1500 ℳ Anzuf. 9–12 Uhr vormitt.: Rosenweg 30, Gartenstadt Rüppurr.

1 nußb. **Tisch,** 1 **Küchenschaft** zu verkauf. Beiertheim, Bulacherstr. 5 p.

**Nähmaschine** billig zu verkauf.: Mondstraße 2 I l.

**Schneidernähmaschine und Strickmaschine** billig zu verkaufen. **Luisenstraße 29,** Hof. Anzusehen vormittags.

**Herde,** auch auf Teilzahlung, zu verk. **Vögele,** Ritterstr. 3.

**Email-Herde Lackierte Herde** Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung., Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst, **Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe. Gartenstraße 10,** Hof, Nähe Ortskrankenk. **Ph. Kranz.**

**Motorrad,** tadellos erhalten, gefedert, 2 Gänge, billig zu verkaufen. **Rüppurr,** Rastatterstr. 27.

1 stark. Fahrrad, 860 M. 1 Fahrrad (Adler) für gr. Herrn zu verkaufen. **Schützenstr. 55,** Laden.

**Kinderwagen** sehr gut erhalten, zu verk. bei **Kater,** Gottesauer Kaserne, Wohnhaus 9.

**Kinderklappwagen** (Brennabor) wie neu u. **1 Kinderstuhl** preiswert zu verkaufen: Sternbergstr. 1 4. Stock.

Größere **Waschmange** fast neu bill. z. verk. Schloßbezirk 13 (Fasanengr.).

**Schwarz. Tuchkostüm** a. Seide gearb. u. **Frühjahrsmantel,** Gr. 46 preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. **Rath,** Luisenstraße 70, IV., l.

Gut erhalt. Gehrockanzug, mitt. Größe, zu verk. Kaiser-Allee 9, 4. Stock.

Mehrere Herren- und Damen-**Bekleidungsstücke,** gut erh., preiswert zu verk. Besicht. nur Mittw. 3–6, Donnerst. 10–12 Marienstr. 1 I bei **Sch.**

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkauf.: 7 Mille Zigaretten, 1 Mille Zigarren, 1 Messerputzmaschine (System Rieger), 1 Fleischhackmaschine, 1 Weinflaschenständer, 2 Fässer, 600 und 500 Liter halt., 2 Küchenschäfte, verschied. Gläser und sonstiges. Zu erfragen Werderstr. 28.

**Roßkartoffeln (Tobinambur)** per Ztr. 95 Mk. werd. am **Donnerstag, 16. März,** am **alten Bahnhof** abgegeben. **Saly Haas,** Karlsruhe i. B. Tel. 5465.

**Heu und Stroh** abzugeben. **Morlock,** Karlsruhe-Rüppurr

**Hund** ein schöner **Rotweiler,** noch nicht 8 Monate alt, als Begleit- u. Ziehhund preiswert zu verkaufen: **Bulach,** Neuanlagstr. 88. **J. Bohner.**

**Zu verkaufen:** **1.2 amerik. Peking,** mehrm. mit Ehr.-Preis prämiiert, **1.4 Orpington,** weiß, m. Ehr.-Preis prämiiert. Betriebsinspektor **E. Langenstein,** Karlsr.-Rüppurr, Rosenweg 29.

Schwarzer **Minorka-Hahn,** ur Zucht geeignet, 1921er Brut, zu verkauf. Zu erfr. im Tagblatt.

**Abonnenten** kauft bei Inserenten des **Karlsruher Tagblatts.**

— Hier ausschneiden. —

**Zeitungsbestellung.**

An das **Postamt** (Zeitungsstelle)

**Hier.**

Unterzeichneter ersucht um **weitere** Zustellung des „Karlsruher Tagblatts" ab

**1. April 1922**

Name .....

Wohnort .....

Straße u. Hausnummer: .....

*Schwache, Kranke und Genesende*
*Stillende Mütter und Säuglinge*
*Kinder in der Zeit des Wachstums*

bedürfen **Knorr Hafermehl u. Reismehl**

## Kaufgesuche

**Gut gebautes Zweifamilienhaus** evtl. auch Dreifamilienhaus mit Garten hinter dem Hause sowie mit Einfahrt, nicht zu weit vom Zentrum der Stadt, möglichst **in der Gegend Stefanien-, Bismarck-Moltkestraße gelegen** wird von **Selbstkäufer** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9511 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche gut erhaltenes **Piano** event. Flügel zu kaufen. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 9530 i. Tagblattb.

**Zu kaufen gesucht: Kassenschrank, Aktenschrank** oder **Schreibtisch.** Angebote unter Nr. 9625 ins Tagblattbüro erbet.

**Schreibmaschine** gebraucht, gut erhalten sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9611 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. kräftiges **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9616 ins Tagblattbüro erbet.

**Größerer Reisekorb,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 9620 ins Tagblattb.

**Glas** von alten Bildern rc. wird gut bezahlt: Hirschstraße 26, Werkstätte.

**Gebisse Zahle per Zahn 25–40 Mark Frau Pflüger** Hirschstr. 31, III.

**Alt Gold Silber – Platin-Gegenstände Gebisse, Brennstifte** kauft zu höchstem Preis **L. Theilacker,** Uhrmach. Hebelstraße 23 gegenüb. „Kaffee Bauer"

**Altmetalle, Eisen, Papier, Kleider, Schuhe, Keller- u. Speichertram** kauft **Feuerstein,** Fasanenstr. 26 Tel. 3481 Händler Vorzugspreise.

**Felle:** Steinmarder b. 2300 ℳ, Baummard. b. 2600 ℳ, Feldhasen b. 36 ℳ, Stallhasen b. 10 ℳ, Maulwürfe b. 12 ℳ, Füchse, Iltis, Otter, Ziegenfelle. **Lupolianski & Co.** Zähringerstraße 28 II, nicht im Laden. Telephon 1446.

**Gebisse Zahle per Zahn 35 Mk. J. Gelmann,** Zähringerstr. 36.

Ausgekämmte Frauenhaare kauft zu neuen erhöhten Preisen. Oskar Decker, Haarhandlung Kaiserstr. 32.

Suche zur bevorstehend. Saison **reelle Abnehmer** in allen Sorten **Gemüse und Rettiche** bei guter Bedienung Anfrage zu richten an **Jakob Henn** Obst- u. Gemüseversand **Schifferstadt.**

**Einfamilienhaus** mit Garten in Karlsruhe oder Nähe gesucht. Mindestens 8–10 Zimmer erwünscht. Angebote unter Nr. 9622 ins Tagblattbüro erbeten.

**2 PS Schleifring-Motor für 120 Volt Drehstrom zu kaufen gesucht. C. F. Müllersche Hofbuchhandlg. m. b. H. ✦ Ritterstr. 1.**

**Platin-, Gold- u. Silber-** Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis **Rudolf Barth,** Uhren u. Goldwaren 53 Kaiserstraße 53 gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule

**Ich kaufe** **Mittwoch, Donnerstag, Freitag** 9–12 2–6 Juwelen, Schmucksachen, Uhren, Gebisse, Zähne, Gold- und Silbergegenstände, Brillanten, Perlen, Halbedelsteine zu **sehr** hohen Preisen. **Firma Juera** Kriegsstr. 90 I (National).

**Eine Freude ist** der Großputz mit Bürsten, Schrubbern, Stahlspänen, Fensterledern, Scheuertüchern, Bodenöl, Parkettwachs usw. aus dem **Gebo-Seifenhaus** Kaiserstraße 36 a.